

POLICY PAPER

E L S E

F R E N K E L -

B R U N S W I K

I N S T I T U T

FÜR DEMOKRATIEFORSCHUNG IN SACHSEN
AN DER UNIVERSITÄT LEIPZIG

EFBI POLICY PAPER 2025-4

GEORG VOBRUBA

KONTAKT

PIA SIEMER

T: +49 341 97-37892

M: PIA.SIEMER@UNI-LEIPZIG.DE

KRITIK UND UTOPIE IM VERSCHWÖRUNGSWELTBILD

ABSTRACT

Das Verschwörungsweltbild führt zur Totalkritik der Gesellschaft. Alternativen sind nur als Utopien denkbar, in denen die sozialen Verhältnisse als fundamental anders vorgestellt werden. Für soziale Sicherheit folgt daraus, institutionalisierte Formen von Sozialpolitik durch „gemeinschaftliche“ Hilfsformen zu ersetzen. Für die politische Willensbildung bedeutet es die Abschaffung der repräsentativen Demokratie zugunsten von direkter Demokratie. In dem Beitrag wird gezeigt, dass in der Praxis, in Kontrast zur verschwörungsdenkerischen Befreiungsrhetorik, aus solchen Utopien menschenfeindliche Dystopien werden.

INHALT

Einleitung

Wie funktioniert das Verschwörungsweltbild?

- Beispiele: Was erzählt wird
- Struktur: Wie die Logik des Verschwörungsweltbildes operiert

Wer so etwas glaubt (Ist das Thema überhaupt wichtig?)

Verschwörungsdenkerische Kritik

- „Der Staat ist nicht Ihr Freund.“
- Kritik der Sozialen Sicherheit
- Kritik der Politischen Willensbildung

Verschwörungsdenkerische Utopien

- Zur sozialen Sicherheit
- Zur politischen Willensbildung

Von der Utopie zur Dystopie

EINLEITUNG¹

Die Totalkritik der Gesellschaft verlangt ihre Totalrevision. Im Verschwörungsweltbild kann dem üblen Status Quo nur das Wunschbild der Utopie einer ganz anderen Gesellschaft entgegengestellt werden. Soziale Sicherheit und politische Willensbildung sind zentrale Aspekte individueller Teilhabe in modernen Gesellschaften. Sie erfordern politische Gestaltung. Darum sind soziale Sicherheit und politische Willensbildung zentrale Programmpunkte verschwörungsdengerischer Utopien. Ich werde zuerst skizzieren, in welcher Weise die Logik des Verschwörungsweltbildes seine Art der Welt-

und Gesellschaftserklärung bestimmt. Daraus erschließt sich, warum im Verschwörungsweltbild Gesellschaftskritik und Utopieentwürfe eng verbunden sind. Diesen Zusammenhang werde ich für soziale Sicherheit und politische Willensbildung untersuchen. Dabei wird sich zeigen, dass die verschwörungsdengerische Kritik reale Probleme adressiert, dass aber ihre Logik sie zu absurden Konsequenzen nötigt. Und schließlich werde ich eine Erklärung dafür anbieten, warum verschwörungsdengerische Utopien, würden sie realisiert, in Dystopien kippen.

WIE FUNKTIONIERT DAS VERSCHWÖRUNGSBILD?

Die Welt des Verschwörungsdenkens ist gefährlich und rätselhaft. Sie ist gefährlich, weil dort Mächte herrschen, denen man ausgeliefert ist. *Sie* wollen *Uns* Böses. Die Welt ist zugleich rätselhaft, weil die Gefahr so offensichtlich ist und doch nur von wenigen gesehen wird. Für das Verschwörungdenken gibt es wenig Anlass zur Hoffnung. Entsprechend randständig ist das positive Projekt, das sich im Verschwörungsweltbild abzeichnet. Immerhin, man findet verstreut Vorstellungen vom guten Leben, deren Zusammenschau so etwas wie ein politisches Projekt ergibt. Es ist kein ausgefeilter Entwurf, eher die Skizze einer Utopie, die der üblen Gegenwart unvermittelt entgegengehalten wird.

Die Empirie, auf der diese Untersuchung beruht, sind Texte in Online-Journalen (siehe dazu Vobruba, 2024a: gff.). Sie stammen überwiegend von Autorinnen und Autoren, die sich professionell im Verschwörungsweltbild bewegen. Man kann mit Sicherheit annehmen, dass die Texte von relativ vielen Leuten gelesen werden. Einige Autorinnen und Autoren verfassen auch Bücher, die immer wieder auf der Spiegel-Bestsellerliste landen. Viel spricht dafür, dass sich viele Leserinnen und Leser aus diesen Darstellungen Aspekte herausziehen, ohne gleich alles zu glauben. Aber: Zum einen können schon verschwörungsdengerische Erklärungen einzelner Ausschnitte der Realität (Impfen, Flüchtlinge, Russischer Krieg) die (parti-)politische Präferenz stark beeinflussen, und zum anderen wird man in die Welt des Verschwörungsdenkens hineingezogen. Denn seine Leistungsfähigkeit ist erheblich. Es erklärt alles, und das auch noch auf *einfache*, schlüssige Weise. Darum geht es jetzt gleich. Es birgt aber erhebliche Risiken. Das werden wir danach sehen.

BEISPIELE: WAS ERZÄHLT WIRD

Ein markantes Beispiel, das gleich zum Kern des Verschwörungsweltbildes führt: „Alles, was jetzt passiert, ist Teil des Rockefeller-Plans der 1950er Jahre, die Weltherrschaft zu übernehmen.“¹ In den meisten Fällen wird Bill Gates bzw. die Bill und Melinda Gates Stiftung als Zentrum der Macht ausgemacht. „Bill Gates und das WEF ,bauen einen riesigen digitalen Gulag für die Menschheit“². Was ist in dieser Weltlage das zentrale Anliegen der Ver-

schwörungspublizistik? Es geht darum, „sehr komplizierte finanzielle und wirtschaftliche Verbrechen zu erklären, die gegen die Amerikaner und auch gegen die gesamte Weltbevölkerung eingesetzt werden, um die totale Kontrolle über die Menschheit zu erlangen und aufrechtzuerhalten. Dies soll sich in dem Konzept der Eine-Welt-Regierung, dem ‚Großen Reset‘ oder der Neuen Weltordnung manifestieren.“³ Manchmal sind es auch die Vereinten Nationen (UNO), manchmal ist es die Weltgesundheitsorganisation (World Health Organisation, WHO) oder das Weltwirtschaftsforum (World Economic Forum, WEF). Oder es sind alle miteinander mit Bill Gates dahinter. Oder das Machtzentrum bleibt anonym – dann ist einfach davon die Rede, dass Sie gegen Uns sind. Sie stehen an der Spitze einer Hierarchie: „Der Planet wird von einem Netzwerk gesteuert, das die führenden Politiker der Welt manipuliert.“⁴ *Wir* werden von *Ihren* Handlangern kontrolliert, manipuliert, unterdrückt. Dem entspricht das Bild einer Hand, die Marionetten bewegt. Man weiß, was sie tut, aber es bleibt im Dunklen, wessen Hand es ist.

STRUKTUR: WIE DIE LOGIK DES VERSCHWÖRUNGSWELTBILDES OPERIERT

Die Texte und Bilder zeigen: Die Logik des Verschwörungsweltbildes führt zwingend zu einem obersten Handlungszentrum, das alles bestimmt und für alles verantwortlich ist. Die logische Konsequenz: „Ein gesellschaftliche Katastrophe passiert nicht zufällig. Immer lassen sich Ursachen ausfindig machen. Und verfolgt man eine

- 1) Uncut-News, 16.04.2024. URL: <https://uncutnews.ch/alles-was-jetzt-passiert-ist-teil-des-rockefellers-plans-der-1950er-jahre-die-weltherrschaft-zu-uebernehmen/> (16.10.2025).
- 2) Uncut-News, 03.05.2024. URL: <https://uncutnews.ch/bill-gates-und-das-wef-bauen-einen-riesigen-digitalen-gulag-fuer-die-gesamte-menschheit/> (16.10.2025).
- 3) Gary D. Barnett, Dieser von langer Hand geplante Plan zur Übernahme der Welt ist weiter fortgeschritten, als jeder normale Mensch es sich vorstellen kann. Uncut News, 25.09.2023. URL: <https://uncutnews.ch/dieser-von-langer-hand-geplante-plan-zur-uebernahme-der-welt-ist-weiter-fortgeschritten-als-jeder-normale-mensch-es-sich-vorstellen-kann/> (16.10.2025).
- 4) Uncut-News, 01.08.2024. URL: <https://uncutnews.ch/der-planet-wird-von-einem-netzwerk-gesteuert-das-die-fuehrenden-politiker-der-welt-manipuliert/> (16.10.2025).

Kausalkette bis an ihren Anfang, kommt man bei einer Person oder Personen an.“⁵ Das ist der entscheidende Punkt. Am Anfang jeder verschwörungsllogischen Erklärung steht immer eine handelnde Person oder Personengruppe. Diese Personen sind mit unbegrenzter Macht ausgestattet, und *Sie* nutzen diese Macht zu *Unserem* Schaden. „Es ist klar, dass die Impfstoffe dazu dienen, die Bevölkerung auszudünnen.“ „Sie glauben, dass sie 90% von uns auf dem Planeten nicht mehr brauchen ...“⁶ In anderen Projektionen sind es 95%.

Wenn man im Rahmen des Verschwörungsweltbildes immer weiter zurückfragt, kommt man bei einer „ersten Ursache“ (Dux, 2013/2019: 24) an, zu der keine weitere Warum-Frage mehr möglich oder zulässig ist. Dort hat es seinen absoluten Anfang. Man kann die Logik des Verschwörungsweltbildes darum „absolutistisch“ nennen. Die Erklärungskraft des absoluten Anfangs rührt daher, dass er selbst nicht erklärt werden kann und muss. Darauf beruht die Leistungsfähigkeit des Verschwörungsweltbildes. Die absolutistische Logik ist eine Logik der Handlung. Das bedeutet, dass der absolute Anfang zwingend als ein Handlungszentrum vorgestellt werden muss und alles von seinen Intentionen abhängt. Die Intentionen setzen sich in ihnen entsprechende Effekte um – und umgekehrt: Von jedem Sachverhalt lässt sich auf die handelnde Instanz und ihre Intention, die ihn letztlich bewirkt hat, zurück-schließen. Das Verfahren „geht vom Phänomen aus, führt es auf ein Agens zurück, um es sodann aus ihm heraus-gesetzt zu sehen“ (Dux, 2000/2017: 96). In dieser Logik funktioniert also beides: Sowohl die Erklärung der Welt als auch der Beweis der Existenz der Supermächtigen, der Matrix, dunkler Mächte.

Das Handlungszentrum, bei dem diese Welterklärung beginnt, ist böse und mächtig. Es sind „die Superreichen“, „Supermächtigen“⁷, „die Eliten“ oder einfach „*Sie*“. *Sie* lenken das Weltgeschehen: „Eine Klasse selbsternannter Weltherrscher zwingt uns ihre Vorstellungen einfach auf.“⁸ Aus der Annahme, dass sich Intentionen in ihnen entsprechende Effekte umsetzen, ergibt sich der implizite Determinismus im Verschwörungsweltbild. Alles ist von *Ihnen* gewollt. Die Welt ist die Realisierung der Intentionen der Supermächtigen.

Im Verschwörungsweltbild gibt es keine nicht intendierten Effekte, keine anonymen Prozesse, keine sozialen Mechanismen. Es gibt keine Zufälle, keine Komplexität, keine Kompromisse (Butter, 2018: 22). Alle Konflikte sind letztlich von der zentralen Instanz inszeniert⁹, wobei die Konfrontation zwischen *Ihnen* und *Uns*, zwischen den „Eliten“ und dem „Volk“, die einzige Ausnahme darstellt. Diese wird stellvertretend ausgetragen von den „Aufgewachten“, also den Verschwörungsgläubigen. Es geht immer um Alles, und das rechtfertigt jegliche Mittel: „Es gibt immer Hoffnung, aber Hoffnung erfordert Krieger. Gibt es in Amerika Krieger oder nur unterwürfige Weicheier?“¹⁰ Man sieht: In der Verschwörungswelt kann man sich leicht orientieren, aber angenehm ist es nicht, und ungefährlich auch nicht (Vobruha, 2024a: 112ff.).

Die Macht der Supermächtigen beruht im Kern darauf, dass sie alles kaufen. Eine Voraussetzung dafür ist ihr Reichtum. Die andere Voraussetzung ist, dass alle käuflich und manipulierbar sind. Die Politiker sind käuflich, der Journalismus ist käuflich, und die Leute sind bequem und leicht manipulierbar. In der Verschwörungspublizistik findet man darum – konsequent – wüste Politiker- und vor allem Politikerinnenbeschimpfung und Verachtung für die Mehrheit der Bevölkerung.

Das zentrale Scharnier zwischen den Intentionen der Supermächtigen und den Bevölkerungen sind die Medien. Ihnen werden umfassende Möglichkeiten der Manipulation des Bewusstseins der Leute zugeschrieben, da sich anders deren massenhafte Mitmachbereitschaft nicht erklären lässt. Entsprechend werden Journalisten als „quakende Maulhuren“¹¹ oder ähnlich beschimpft. Ebenso trifft die manipulierte Mehrheit Verachtung. Sie sind die „Schlafschafe“, die sich aus Faulheit und Bequemlichkeit manipulieren lassen, sie sind die „fremdgesteuerte Herde, die sich gemächlich grasend immer weiter in Richtung Abgrund bewegt“¹². Die starke Neigung, Personen zu beschimpfen, mag speziellen Charaktereigenschaften einzelner Autoren geschuldet sein. Davon abgesehen, passt sie in die Verschwörungsllogik: Wenn sich alles auf Absichten zurück-führen lässt, gibt es immer Personen, die an dem Übel, das sich ereignet, schuld sind. Also werden sie beschimpft.

Alles in allem: Die Macht der Supermächtigen geht so weit, dass sie alles „auf den Kopf gestellt“ und die Welt insgesamt „gefälscht“ haben.¹³ Das ist die äußerste Rückzugsposition, von der aus sich das Verschwörungsdenken gegen die Realität zu behaupten versucht (Keil, 2019: 75; Vobruha, 2024b: 289f.). Es ist klar, dass es in einer solchen Welt nichts Akzeptables geben kann. Das Verschwörungsweltbild läuft darum auf die Totalkritik der bestehenden Verhältnisse hinaus. „Wenn das Ganze das Falsche ist, dann müssen wir das Ganze ins Visier nehmen.“¹⁴ Daraus folgt: Es hilft nur ein Totalabriss und der Neuaufbau der Gesellschaft.

Mit der Totalkritik der Gesellschaft werden alle Ambivalenzen, die in den sozialen Verhältnissen stecken, ausgeblendet. Das hat Konsequenzen. Es können keine Anknüpfungspunkte für Veränderungsstrategien in den Blick kommen. Man kann darum dem üblen Status Quo nur das Bild einer völlig anderen Gesellschaft – eine Utopie – gegenüberstellen. Aber es ist unklar, wie man von hier nach dort kommt.

5) Marco P. Schott, Die Gedankenmatrix expandiert. Rubikon, 03.09.2022. URL: <https://www.manova.news/artikel/die-gedankenmatrix-expandiert> (16.10.2025).

6) Ehemaliger Abgeordneter sagt, was kein anderer Politiker zu sagen wagt: „Sie brauchen keine 90 Prozent mehr“ Uncut-News, 02.10.2024. <https://uncutnews.ch/ehemaliger-abgeordneter-sagt-was-kein-anderer-politiker-zu-sagen-wagt-sie-brauchen-keine-90-prozent-mehr/> (16.10.2025).

7) „Supermächte“ sind in der Regel superreiche Individuen, die über multinationale Organisationen wie Firmen oder Stiftungen organisiert sind und durch Erbe und die Mechanismen des ‚The winner takes it all capitalism‘ zu ihrer Stellung gekommen sind. Als Durchsetzungsorganisationen dienen Think Tanks, Stiftungen, internationale Organisationen, Politiker, Lobbyisten, Lehr- und Bildungssysteme, Finanzorganisationen und Geld.“ Eric Markhoff, Die Höherzüchter. Rubikon, 07.05.2021. URL: <https://www.manova.news/artikel/die-hoherzuechter> (16.10.2025).

8) Felix Feistel, Die große Erzählung. Rubikon, 05.11.2021. URL: <https://www.manova.news/artikel/die-grosse-erzaehlung> (16.10.2025).

9) Rhoda Wilson, Russland wird von denselben elitären Finanzinteressen manipuliert, die auch den Westen kontrollieren. Uncut-News, 03.05.2024. URL: <https://uncutnews.ch/russland-wird-von-denselben-elitaeren-finanzinteressen-manipuliert-die-auch-den-westen-kontrollieren/> (16.10.2025).

10) Paul Craig Roberts, Amerika ist in der Endzeit. Uncut-News, 16.08.2024. URL: <https://uncutnews.ch/amerika-ist-in-der-endzeit/> (16.10.2025).

11) Ulrich Mies, Das Volksverhetzer-Syndikat. Rubikon, 27.11.2021. URL: <https://www.manova.news/artikel/das-volksverhetzer-syndikat> (16.10.2025).

12) Uwe Froschauer, Sedativum fürs Volk. Manova, 08.11.2023. URL: <https://www.manova.news/artikel/sedativum-furs-volk> (16.10.2025).

13) Walter van Rossum, Die Fälschung der Welt. Manova, 05.10.2023. URL: <https://www.manova.news/artikel/die-falschung-der-welt-2> (16.10.2025).

14) Ebd.

WER SO ETWAS GLAUBT (IST DAS THEMA ÜBERHAUPT WICHTIG?)

Ich beschränke mich auf zwei Anhaltspunkte.

Erstens: Es gibt politische Figuren mit erheblicher Wirksamkeit in der Öffentlichkeit, die Verschwörungsdenken verbreiten. Die Seite „Uncut-News“ ist (unter anderem) eine Art Plattform für verschwörungsdenkrische Politikerinnen und Politiker. Meist werden ihre Aussendungen (auf X etc.) zitiert, manchmal schreiben sie selbst. Innerhalb der EU handelt es sich meist um Abgeordnete aus der Fraktion „Patrioten für Europa“. Aus den USA fallen vor allem die Beiträge über die republikanische Abgeordnete im Repräsentantenhaus Majorie Taylor Greene auf. Sie ist QAnon-Anhängerin. Von ihr stammt zum Beispiel die Spekulation, Waldbrände in Kalifornien könnten durch Laserstrahlen von Satelliten verursacht worden sein, die von Rothschild finanziert sind. Ähnlich Paul Craig Roberts, immerhin stellvertretender Finanzminister in der Regierung Reagan: „Das Böse ist jetzt die dominierende Macht in der westlichen Welt“¹⁵. Versatzstücke des Verschwörungsweltbildes finden sich zum Beispiel auch bei Viktor Orban, mit Verbindungen zwischen der Selbstdarstellungsseite „Ungarn heute“¹⁶ der ungarischen Regierung und Verschwörungsplattformen.

Zweitens kann man auf einige quantitative Untersuchungen verweisen. In einer älteren Untersuchung stimmen auf einer Skala von 1 bis 7 ca. 40 Prozent bei dem item „Politiker und andere Führungspersonlichkeiten sind nur Marionetten der dahinterstehenden Mächte“ mit 5, 6 oder 7 (Imhoff/Decker, 2013: 152). In einer etwas neueren Befragung geben 45,7 Prozent an, dass die Behauptung, „es gibt geheime Organisationen, die großen Einfluss auf politische Entscheidungen haben“ „voll und ganz“ und „eher ja“ zutrifft (Rees/Lamberty, 2019). Ein Projekt der Konrad Adenauer Stiftung kommt zu folgenden Ergebnissen. Die Aussage „Es gibt geheime Mächte, die die Welt steuern“ hielten im Jahr 2023 aus der gesamten Stichprobe 31 Prozent für „sicher richtig“ oder „wahrscheinlich richtig“ (Neu, 2023: 4). Die Zustimmung ist bei niedrigem Bildungsabschluss am höchsten, unterscheidet sich nach Altersgruppen nur schwach und nach Geschlecht sowie nach Ost/West überhaupt nicht. Die Zahlen schwanken seit 2019/20, allerdings ohne klare Tendenz. Eine etwas ältere Untersuchungen (Roose, 2020) kommt zu ähnlichen Ergebnissen. Wenn nicht nach dem Bekenntnis zum Verschwörungsweltbild generell, sondern nach der Einschätzung zu konkreten verschwörungsaaffinen Themen (z.B.: „Das Corona-Virus ist ein Vorwand, um die Menschen zu unterdrücken“; Roose, 2020: 12) gefragt wird, scheinen die Antworten je nach sozialstrukturellen Merkmalen etwas differenzierter auszufallen. Vielleicht lässt sich das als Hinweis darauf lesen, dass das reichhaltige Interpretationsangebot des Verschwörungsdenkens oft eklektisch genutzt und das aufgenommen wird, was den individuellen Überzeugungen entspricht und sie stützt. Eindeutig ist der Befund, dass Verschwörungsdanken an den Rändern des politischen Spektrums deutlich stärker verbreitet ist als in der Mitte, mit starker Schlagseite nach rechts. Das Autoritarismus-Verschwörungsdanken-Syndrom disponiert zur

Akzeptanz von politischen Ordnungsangeboten auf der Basis gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit (Dilling et al., 2023).

Durch die Corona-Pandemie ist Verschwörungsdanken vermutlich nicht häufiger, aber auffälliger geworden. Denn es gibt gute Argumente dafür, dass Verschwörungsdanken langfristig abnimmt. So beschreibt Michael Butter die Delegitimierung des Verschwörungsdenkens seit dem Ende des Zweiten Weltkrieges (Butter, 2018: 151ff.) und eine Forschergruppe um den US-Politikwissenschaftler Joseph Uscinski kommt auf der Basis von Daten für die USA und für Europa zu dem Ergebnis, dass verschwörungsdenkrische Überzeugungen leicht abnehmen (Uscinski et al., 2022). Solche Befunde passen sich der These ein, dass Verschwörungsdanken ein soziales Phänomen im Säkularisierungsprozess ist (Popper, 1949/1972) und dass mit dem sich durchsetzenden modernen Denken seine soziale Basis schrumpft. Ob es sich in absehbarer Zukunft auflöst, ist allerdings sehr fraglich, da eine gewisse Disposition dazu sehr tief sitzt (Vobruba, 2024a).

15) Uncut-News, 28.06.2024. URL: <https://uncutnews.ch/das-boese-ist-jetzt-die-dominierende-macht-in-der-westlichen-welt/> (16.10.2025).

16) Deutsch: <https://ungarnheute.hu/>; englisch: <https://hungarytoday.hu/> (16.10.2025).

VERSCHWÖRUNGSDENKERISCHE KRITIK

„DER STAAT IST NICHT IHR FREUND!“¹⁷

„Stellen Sie sich den Staat als rücksichtslosen Eroberer vor, der nur daran interessiert ist, Ihnen alles zu nehmen, was Sie besitzen.“¹⁸ Im Verschwörungsweltbild ist der Staat Verursacher von allem Übel – und es ist ja alles übel –, aber er ist auch Opfer. Er steht in der Hierarchie irgendwo in der Mitte und wird darum ambivalent eingeschätzt. Denn im Grunde wird alles von den „globalistischen“ Mächten¹⁹ dirigiert, deren Absicht eindeutig ist: „Eine Art ‚Weltregierung‘ wird angestrebt, nationale Regierungen sollen schon bald der Vergangenheit angehören oder in der Bedeutungslosigkeit verschwinden.“²⁰ Eine Stufe tiefer kommt die Regierung der USA. Der amerikanische Präsident ist mächtig, aber letztlich eine „Marionette“. Europa steht in der Hierarchie noch eine Stufe weiter unten: Es ist eine Kolonie²¹ der USA – hier ein antisemitisch eingefärbtes Statement dazu: „Ich denke, wir können mit Sicherheit sagen, dass die EU die fügsamste, feigste und loyalste Kolonie des Imperiums ist. Und warum? Wahrscheinlich, weil alle anderen Kolonien *wussten*, dass sich ihr kolonialer Status unter der anglo-zionistischen Herrschaft nie ändern wird, während die Europäer hofften, sich irgendwie zu ‚erheben‘, indem sie Onkel Shmuels ‚Pudel‘ sind.“²² Die Europäische Union (EU) ist Befehlsempfängerin, die Kommission ausführendes Organ. Sie arbeitet entweder daran, den Mitgliedsländern ihre Souveränität zu entziehen,²³ oder es ist bereits passiert. „Der 7. Okt. 2024 wird wohl in die Geschichtsbücher eingehen – und zwar als der Tag, an dem die EU-Kommission sich zur Alleinherrscherin aufschwang.“²⁴

Die Staaten stehen noch eine Stufe darunter, zwischen den diversen globalistischen Mächten, ihren Befehlsempfängern, Handlangern und *Uns*. Es „schaffen die Globalisten den Staat nicht gänzlich ab, vielmehr missbrauchen sie ihn, indem sie ihn auf seine repressiven Funktionen reduzieren.“²⁵ Einerseits wehren sich die Nationalstaaten nicht ernsthaft gegen ihre globalistische Übernahme. Die Staaten – Marionetten der Marionette – treten ihre Souveränität freiwillig ab, und zwar entweder an die EU oder an transnationale Organisationen wie UNO oder WHO. Andererseits aber können sie doch als Bollwerk gegen die „Globalisten“ genutzt werden. Darum lohnt es, die Souveränität des Staates zu verteidigen.

Die verschwörungsdenkerischen Vorstellungen zur sozialen Sicherheit und zur politischen Willensbildung haben gemeinsam, dass sie kaum Verständnis für Institutionen, institutionalisierte Verfahren und positives Recht haben. (Im Kontrast zu immer wieder beschworenen nebulösen „natürlichen“, unveräußerlichen Rechten.) „Selbst Gesetze sind nichts weiter als Illusionen. Denn warum sollte etwas gelten, nur weil jemand es auf ein Papier niedergeschrieben hat?“²⁶ Bezüglich sozialer Sicherheit läuft das auf die Geringschätzung der Bedeutung von individuellen Rechtsansprüchen auf sozialstaatliche Leistungen und der autonomiestiftenden Effekte rechtsförmig abgesicherter Ansprüche auf diese Leistungen hinaus. Bezüglich der politischen Willensbildung bedeutet es die Ablehnung von rechtsförmigen Verfah-

ren und insbesondere der Transformationsregeln von individuellen Interessen (Wahlen) in kollektive Entscheidungen (parlamentarische Aushandlungsprozesse, Politik). Das muss so sein, weil das Recht ja vom Staat kommt, und weil vom Staat nichts Gutes kommen kann – ist er doch in den Händen der Supermächtigen. Diese Ablehnungen sind die Kehrseite der im Verschwörungsweltbild verankerten Überzeugung, dass die sozialen Verhältnisse als persönliche Beziehungen und als nichts sonst zu gestalten sind.

Die ambivalente Einstellung zum Staat ergibt sich aus seiner mittleren Position in der Hierarchie des Verschwörungsweltbildes: „Nach oben“ ist er gegen die Supermächtigen zu verteidigen, die dabei sind, ihn zu ihrem Instrument zu machen, um ein weltweites Zwangssystem zu errichten. „Nach unten“ dagegen wirkt er bereits als Zwangsapparat der supermächtigen, globalistischen Kräfte gegen *Uns*. Aus dieser Positionierung zum Staat kann sich nur eine radikale Kritik sozialer Sicherheit und politischer Willensbildung ergeben.

KRITIK DER SOZIALEN SICHERHEIT

Die verschwörungsdenkerische Kritik an sozialer Sicherheit steht, freilich ohne dies zu reflektieren, in einer langen Tradition: Denn die Doppeldeutigkeit sozialer Sicherheit als oktroyiertes Herrschaftsinstrument und als erkämpfter Autonomiegewinn begleitet die Entwicklung staatlicher Sozialpolitik von ihren Anfängen an. Die Alternative zwischen Revolution (von der Sozialpolitik abhält) und Sozialreform (zu der Sozialpolitik beiträgt) markierte das Spannungsverhältnis in der Debatte um das angemessene

17) Uncut-News, 14.08.2024. URL: <https://uncutnews.ch/der-staat-ist-nicht-ihre-freund/> (16.10.2025).

18) Ebd.

19) Dr. Peter and Ginger Breggin, Ob Trump gewinnt oder nicht, wir sind verloren, wenn ... Uncut-News, 05.11.2024. URL: <https://uncutnews.ch/ob-trump-gewinnt-oder-nicht-wir-sind-verloren-wenn/> (16.10.2025).

20) Uwe Froschauer, Sedativum fürs Volk. Manova, 08.11.2023. URL: <https://www.manova.news/artikel/sedativum-furs-volk> (16.10.2025).

20) Uwe Froschauer, Sedativum fürs Volk. Manova, 08.11.2023. URL: <https://www.manova.news/artikel/sedativum-furs-volk> (16.10.2025).

21) Uli Gellermann, Die Kolonie kämpft mit. Apolut, 24.08.2024. URL: <https://apolut.net/die-kolonie-kaempft-mit/> (16.10.2025); Jürgen Hübschen, Deutschland – außenpolitisch der 51. Staat der USA? Overton, 29.09.2024. URL: <https://overton-magazin.de/hintergrund/politik/deutschland-aussenpolitisch-der-51-staat-der-usa/> (16.10.2025).

22) Anonym, Verdienen die Europäer das, was als Nächstes auf sie zukommt? Uncut-News, 19.12.2022. URL: <https://uncutnews.ch/verdienen-die-europaeer-das-was-als-naechstes-auf-sie-zukommt/> (16.10.2025).

23) Thomas Oysmüller, Leyen arbeitet an weiterer Entmachtung der Nationalstaaten. Tkp, 07.10.2024. URL: <https://tkp.at/2024/10/07/leyen-arbeitet-an-weiterer-entmachtung-der-nationalstaaten/> (16.10.2025).

24) Assoc. Prof. Dr. Stefan Sander-Faes, EU-Kommission erklärt sich zum „Souverän“. Tkp, 08.10.2024. URL: <https://tkp.at/2024/10/08/eu-kommission-erklaert-sich-zum-souveraen/> (16.10.2025).

25) Ulrich Mies, Den Gegendruck erhöhen. Manova, 28.09.2024. URL: <https://www.manova.news/artikel/den-gegenruck-erhoehen> (16.10.2025).

26) Felix Feistel, Die Macht der Illusion. Manova, 01.06.2024. URL: <https://www.manova.news/artikel/die-macht-der-illusion> (16.10.2025).

sene Verständnis von Sozialpolitik. Mit dem Verblässen der Revolutionsperspektive entschärfte sich die Konfrontation. Eduard Heimann kommt in seinem Bemühen, sie zu überwinden, zu der These vom konservativ-revolutionären Doppelcharakter bürgerlicher Sozialpolitik: „Sozialpolitik ist der institutionelle Niederschlag der sozialen Idee im Kapitalismus und gegen den Kapitalismus.“ (Heimann, 1929/1980: 290). Denkbar wurde, dass Sozialpolitik sowohl die Anpassung an die bestehenden Verhältnisse bewirkt als auch eben diese Verhältnisse ändert; was zugleich bedeutet: Sozialpolitik wirkt regulierend und autonomiesteigernd. Implizit daran anschließend fasst Claus Offe (1984: 147ff.) Sozialpolitik als in den wohlfahrtsstaatlichen Kapitalismus eingebaute strukturelle Widersprüchlichkeit – mit historisch offenem Ausgang. Neuere Beiträge kommen – je nachdem, ob eher regulierende oder absichernde Aspekte von staatlicher Sozialpolitik in ihren Fokus rücken – zu unterschiedlichen, jedoch nicht prinzipiell miteinander inkompatiblen Ergebnissen (Sachße/Tennstedt, 1986; Vobruba, 1991; Steinert/Pilgram, 2007). An die Stelle von Versuchen, ein eindeutiges „Wesen“ von Sozialpolitik insgesamt festzustellen, tritt die Beobachtung ihrer Dynamik: Das konkrete Verhältnis zwischen Regulierung/Kontrolle und Absicherung/Autonomiegewinnen durch Sozialpolitik steht nie auf Dauer fest, sondern ist Gegenstand permanenter politischer Aushandlungsprozesse. Genau das bleibt dem Verschwörungsgedanken verborgen, da es mit Blick auf Sozialpolitik immer nur die Seite der Regulierung und Kontrolle sieht.

Zahlreiche verschwörungsgedankliche Texte sind relativ eindeutig hinsichtlich der verteilungs- und sozialpolitischen Problemdiagnose: Die Reichen sind an der Armut der Armen schuld. Die Kritik an den „Reichen“ knüpft unmittelbar am zentralen Punkt des Verschwörungsweltbildes an, demzufolge alles Übel von denen kommt, die durch ihren Reichtum supermächtig sind. Armut ist in dieser Deutung gleichsam doppelt begründet: Erstens ist Armut Ergebnis der umfassenden Gestaltungsmacht der Superreichen, so wie jedes andere Übel auch. Und zweitens ist Armut – im Sinne eines Nullsummenspiels – die Kehrseite des Reichtums. „Die einen haben im Überfluss, die anderen zu wenig. Die Geschichte zeigt, dass in einer Welt begrenzter Mittel die Armut des einen den Reichtum des anderen bedingt – und umgekehrt.“²⁷

Es gibt in der Verschwörungspublizistik zahlreiche Beschreibungen materieller Armut und ihrer Folgen. So wird beispielsweise beschrieben, dass Armut krank macht²⁸ oder dass sich arme Menschen keine adäquaten Zahnbehandlungen leisten können²⁹. Dazu werden Schicksale eindringlich geschildert, und es werden Zahlen aus seriösen Quellen genannt. Es wird um Verständnis für die Betroffenen geworben: „Nun ist längst klar, dass einer nur bedingt etwas dazu kann, wenn er sich so verhält. Wenn er fixt. Oder trinkt. Dahinter stecken Lebensgeschichten: sexueller Missbrauch, extreme Formen früher Vernachlässigung, eine lange Kette an Frustrationserlebnissen.“ Und es werden Vorschläge zur Umverteilung angedeutet. „Und mit dem Geld ist das natürlich so eine Sache. Geld ist ja da. Milliardenbeträge können plötzlich da sein, wenn man das politisch will. Für Rüstung. Für Krieg.“³⁰ Diese Darstellung endet mit einem allgemeinen Appell: „Die Gesellschaft muss sich fragen lassen, ob sie will, dass sich am Gebiss ablesen lässt, wie reich oder arm jemand ist.“³¹ Im gleichen Sinn wird das Argument abgewehrt, dass

Bürgergeld die Bezieher von Arbeit abhält; es finden sich Warnungen vor Sozialabbauplänen der CDU und der AfD sowie Appelle, man möge lieber auf die Reichen schauen. „Es wird aber niemand ernsthaft behaupten, dass diese 500 reichsten Deutschen – der reichste von ihnen verfügt über 42 Milliarden Dollar – jeden Cent davon dringend benötigen oder dass sie ihn als Vergütung für erbrachte Leistung wirklich ‚verdient‘ haben.“³² Ein anderer Autor berichtet von den Lebenslagen von Arbeitslosen, von der Abgruppierungsautomatik bei Langzeitarbeitslosigkeit – in Relation zu Ex-Strafgefangenen, denen es besser gehe.³³ Mehrere Texte richten sich gegen die Praxis, unterschiedliche Gruppen von Armen gegen einander auszuspielen.³⁴

Allerdings gibt es unterschiedliche Strömungen im Verschwörungsmilieu. Neben solchen „sozialreformerischen“ Zugängen finden sich auch Diagnosen und Ratschläge ganz anderer Art. Etwa diese: „Die Auffassung, dass allein die Eliten an der Armut schuld sind, ist meiner Meinung nach historisch unhaltbar und degradiert uns zu machtlosen Opfern, was auch nicht zur Beseitigung von Armut beitragen würde. Natürlich haben die Mächtigen ihren Anteil daran, aber wenn wir, das Volk, ein wenig reifer wären, würden wir nicht auf die kindischen Manipulationen der Eliten hereinfallen und die Verantwortung für den Status quo übernehmen.“ Da wird den Armen ein gehöriger Anteil an Mitschuld an ihrer Armut zugewiesen. In Wirklichkeit, so liest man, ist es nämlich so, „dass Armut ein Ausdruck von Bewusstsein ist. Es geht nicht um Grundsicherung, sondern darum, einfach weniger oder besser nur das absolut Notwendige zu konsumieren und alles darüber hinaus zu teilen, zu verschenken oder zu spenden. Das ist es, was wir tun, wenn wir die höhere Ebene verwirklichen.“³⁵ Das ist ein Appell zur Bewältigung der Armut durch Genügsamkeit – ein zentraler Baustein verschwörungsgedanklicher Utopien, wie wir noch sehen werden. Die Zuweisung der Verantwortlichkeit für Armut wird so zu einem speziellen Aspekt der in der Verschwörungspublizistik üblichen allgemeinen Beschuldigung, dass die Leute, also die „Schlafschafe“, an den üblen Verhältnissen zumindest mit schuld sind. Und ganz entschieden ist der Schwenk auf diese Linie, wenn „geistige Lösungen für materielle Armut“ angeboten werden. „Erstens muss ein Prozess der Menschen verschiedener Nationen in Gang kommen; zweitens ein neues Denken als dessen Grundlage, das den sozialpolitischen Bereich in seinen Lebenszusammenhängen neu auffasst. Drittens geht es um den Begriff des Lebens, ‚Gesellschaft‘ als ‚Organismus‘ statt als ‚System‘ und schließlich viertens um ein neues, *spirituelles* Menschenbild. Ich bezweifle im Moment noch, ob die festgefahrenen Demokraten einen solchen

27) Manova, Themenschwerpunkt „Armut in Deutschland“. URL: <https://www.manova.news/sonderausgaben/2> (16.10.2025).

28) Pascal Heßler, Armut macht krank. Manova, 11.05.2024. URL: <https://www.manova.news/artikel/armut-macht-krank> (16.10.2025).

29) Jana Kerac, Das vergangene Lachen. Manova, 25.09.2024. URL: <https://www.manova.news/artikel/das-vergangene-lachen> (16.10.2025).

30) Ebd.

31) Ebd.

32) Roland Rottenfußler, In die Traufe. Manova, 21.09.2024. URL: <https://www.manova.news/artikel/in-die-traufe-2> (16.10.2025).

33) Holger Platta, Tiefer als ganz unten. Manova, 07.06.2024. URL: <https://www.manova.news/artikel/tiefer-als-ganz-unten> (16.10.2025).

34) Z.B. Volker Freystedt, Ansteckende Armut. Manova, 14.05.2024. URL: <https://www.manova.news/artikel/ansteckende-armut> (16.10.2025).

35) Karsten Ramser, Innere und äußere Armut. Manova, 11.05.2024. URL: <https://www.manova.news/artikel/innere-und-aussere-armut> (16.10.2025).

Prozess mitmachen werden.“³⁶ Hier finden wir alles: den Anspruch Gesellschaft „organisch“, also als Gemeinschaft, zu reorganisieren, Demokratie-Aversion und den Appell an die richtige innere Einstellung, welche die Armut bewältigt. Dafür aber ist jede und jeder selbst verantwortlich.

Was also haben wir insgesamt? Klagen über Ungleichheit. Diese sind jedoch der Logik der Verschwörung entsprechend immer personalisiert: als Anklage der Reichen. Daraus folgt, dass nie in institutionellen Lösungen gedacht wird. Im Gegenteil, manche Texte richten sich frontal gegen bestehende sozialpolitische Institutionen. In einem Text wird allen Ernstes die Abschaffung der Krankenversicherungspflicht gefordert, da Krankenkassen ja doch nur „Inkassobüros der Medizinindustrie“³⁷ seien.

KRITIK DER POLITISCHEN WILLENSBILDUNG

Die verschwörungsdenkerische Demokratiekritik knüpft an konzeptionellen Problemen der repräsentativen Demokratie an. Sie konzentrieren sich um den Begriff „das Volk“. Das Volk ist keine naturale Voraussetzung des politischen Prozesses, sondern im Verständnis des Verfassungsrechts eine juristische Konstruktion. Einen starken Hinweis darauf kann man schon aus dem Umstand gewinnen, dass „das ‚Volk‘ im Verfahren der Normerzeugung“ und das Volk „als Inbegriff der Normunterworfenen“ (Kelsen, 1929/2018: 25) nicht deckungsgleich sind. Letzteres ist immer zahlreicher, da die Gesetze eines Landes grundsätzlich auch für alle nicht Wahlberechtigten, die sich auf dem Staatsterritorium aufhalten, gelten. Systematisch wird die Hinfälligkeit eines naturalistischen Volksbegriffs als Rechtsbegriff klar, wenn man sieht, dass zwischen den individuellen Wahlentscheidungen und dem kollektiven politischen Willen ein qualitativer Transformationsprozess liegt und liegen muss – und zwar in zweierlei Sinn: zum einen auf der politischen Ebene, indem aus individuellen Interessenpositionen durch Anpassungen an Parteiprofile, durch den Wahlakt und durch Kompromisse Regierungsprogramme und Policies werden; und zum anderen auf der Rechtsebene, indem die individuell gewählten Abgeordneten zum Parlament im juristischen Sinn Vertretung des ganzen Volkes und somit zur Repräsentation des gemeinsamen politischen Willens werden. Die Kritik der Repräsentation beruht auf der Nicht-Unterscheidung dieser beiden Ebenen. „Deshalb ist auch das Repräsentativsystem heftigen Angriffen ausgesetzt, wird als Lüge und Schein bezeichnet, ein Vorwurf, der nur dann gerechtfertigt ist, wenn man den tiefgehenden Unterschied zwischen der Welt der juristischen Begriffe und den realen Vorgängen gänzlich übersieht.“ (Jellinek, 1900/1969: 655f.) Das moderne Verständnis der Repräsentation ist keine Kopfgeburt „abgehobener“ Juristen. Es hat sich – im 18. Jahrhundert erst in England, dann in Frankreich – schrittweise an der Erfahrung gebildet, dass eine strikte Bindung der Vertretenden an Weisungen der Vertretenen weder in deren Interesse noch praktikabel ist (Jellinek, 1900/1960: 571ff.). Dagegen ist das im Verschwörungsweltbild imaginierte Volk und sein einheitlicher Wille nichts als die säkularisierte Semantik der traditional-absolutistisch gedachten Fürstensouveränität. Es ist die gegen die Moderne gerichtete Logik des Verschwörungsweltbildes, die diese Vorstellung erzwingt (Vobruba, 2020: 118ff.; Vobruba, 2024a).

Ebenso fehlt dem Verschwörungsdenken das Verständnis für Checks and Balances. Dieses System zur Herstellung und Aufrechterhaltung staatlicher Gewaltentei-

lung soll einerseits dafür sorgen, dass die Interessen aller Bürgerinnen und Bürger in Wahlen zur Geltung kommen und dass sich Politik am Willen der Mehrheit ausrichtet. Andererseits hegt es den Mehrheitswillen durch (nicht gewählte) Institutionen wie Verfassungsgerichte oder Notenbanken ein, sodass grundlegende normative Standards und Minderheitenrechte gewahrt werden und die Selbstzerstörung der Mehrheitsdemokratie verhindert wird. Das Verschwörungsdenken vermag Auseinandersetzungen über das angemessene Verhältnis von gewählten und nicht gewählten Institutionen nicht als integralen Teil des demokratischen Prozesses selbst zu erkennen, sondern sieht die dem Mehrheitswillen entzogenen Institutionen als einheitlichen Machtblock, den man nicht reformieren, sondern nur sprengen kann.

Auf den ersten Blick sieht es so aus, als würde die Diagnose, dass die herrschenden sozialen Verhältnisse „undemokratisch“ sind, in zwei Versionen vorgetragen. In der ersten Version lautet die Kritik, dass viel zu wenige Fragen durch Wahlen entschieden werden. In der zweiten Version wird behauptet, dass Wahlen – jedenfalls so, wie sie zurzeit sind – mit Demokratie nichts zu tun haben.

Dass der Gesellschaft ein politischer Wille von Personen aufgedrückt wird, die „nicht gewählt“ sind, wird oft kritisiert. Dazu zählen zum Beispiel „das nicht gewählte Oberhaupt der Europäischen Union, EU-Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen“³⁸, „ungewählte Globalisten“, die ein Weltregierung planen³⁹, und auch der populärste aller Bösewichte: „Bill Gates wurde niemals demokratisch gewählt.“⁴⁰ Dieses „nicht gewählt“ ist freilich nur eine Chiffre dafür, dass es illegitim ist, dass von der (phantasierten) Spitze der Gesellschaft alles bestimmt wird. Es handelt sich dabei keineswegs um ein Plädoyer für eine Ausdehnung des Mehrheitsverfahrens. Vielmehr werden die gegebenen Verfahren der politischen Willensbildung durch Wahlen zugleich fundamental infrage gestellt. Die ungewöhnlich vielen Wahlen im Jahr 2024 weltweit boten der Verschwörungspublizistik reichlich Gelegenheit, ihre Demokratiekritik auszubreiten. Sie greift das Grundproblem der repräsentativen Demokratie auf: Wie wird aus der Vielfalt der unterschiedlichen Interessen ein gemeinsamer politischer Wille?

Noch vor aller Demokratiekritik setzt eine Grundfrage an, von der das Verschwörungsdenken umgetrieben wird (Vobruba, 2024b). Was ist zu tun, wenn doch die Herrschenden die gesamte Realität „verfälscht“ haben? Das Verschwörungsdenken findet die Antwort in einer abermaligen Umkehrung, der zufolge die parlamentarische Demokratie ihr genaues Gegenteil, nämlich undemokratisch ist. Das wird in unzähligen Varianten behauptet. Ein

36) Joachim Pfeffinger, Geistige Lösungen für materielle Armut. Manova, 19.06.2024. URL: <https://www.manova.news/artikel/geistige-losungen-fur-materielle-armut> (16.10.2025); dazu spiegelbildlich: Dieter Höntsch, Superreich und trotzdem arm. Manova, 08.08.2024. URL: <https://www.manova.news/artikel/superreich-und-trotzdem-arm> (16.10.2025).

37) Univ.-Doz.(Wien) Dr. Gerd Reuther, Krankenkassen als Inkassobüros der Medizinindustrie. Tkp, 18.10.2024. URL: <https://tkp.at/2024/10/18/krankenkassen-als-inkassobueros-der-medizinindustrie/> (16.10.2025).

38) Dr. Peter F. Mayer, EU-Leyen fordert neuerlich weltweite digitale Identität für alle Menschen. Tkp, 12.09.2023. URL: <https://tkp.at/2023/09/12/eu-leyen-fordert-neuerlich-weltweite-digitale-identitaet-fuer-alle-menschen/> (16.10.2025).

39) Uncut-News, 09.08.2024. URL: <https://uncutnews.ch/globalisten-planen-weltregierung-75-bevoelkerungsreduktion-wahrheitskommission-erdsystemwahrung-neue-un-charta/> (16.10.2025).

40) Nicolas Riedl, Der Möchtegern-Imperator. Rubikon, 04.09.2020. URL: <https://www.manova.news/artikel/der-mochtegern-imperator> (16.10.2025).

Beispiel: „Demokratie steht nur auf dem Papier, und wird gerne als Worthülse gebraucht, um tatsächlich demokratisch denkende Menschen zu diffamieren, zu etikettieren und auch schon mal zu Boden zu reißen, wie es mit friedlichen Demonstranten, die in der Coronadiktatur das ‚Verbrechen‘ begingen, das Grundgesetz buchstäblich hochzuhalten, geschah.“⁴¹ Oder: „Wenn sie ‚Demokratie‘ sagen, meinen sie eigentlich das genaue Gegenteil, nämlich ein totalitäres Regime, das sich hinter der Fassade der Demokratie versteckt.“⁴² Die Extrem-Version der Umkehrung lautet: Wir leben in einem neuen Faschismus, oder gar „Super-Faschismus“⁴³. Diese Diagnose hat in verschwörungsdenkender Sicht mindestens zwei Vorteile. Zum einen kann man damit den Vorwurf abwehren, man verbreite selbst faschistisches Gedankengut. Und zum anderen versteht sich von selbst, dass die so etikettierten Verhältnisse per se undemokratisch sind. Gleichwohl wird viel Aufwand betrieben, um nachzuweisen, dass Politik vom „Willen des Volkes“ abgekoppelt ist. Es fügt sich dies dem allgemeinen Muster des Verschwörungsweltbildes, nach dem die gegebenen Verhältnisse von einer abgehobenen elitären Clique bestimmt werden.

Die Kritik der repräsentativen Demokratie verläuft in den mehreren Schritten. Im ersten Schritt wird bestritten, dass die Wählerinnen und Wähler zu authentischer Willensbildung fähig sind. Ursache ist die umfassende Manipulationsmacht der Presse. „Unsere heutige repräsentative Demokratie ist de facto die Herrschaft einer Minderheit über die Mehrheit – also das Gegenteil des ursprünglich mit dem Begriff ‚Demokratie‘ Gemeinten. Diese Minderheit besteht aus den ‚Eliten‘ eines Mehrparteiensystems, die die Wahlbürger fortwährend mittels einer ihnen nahestehenden veröffentlichten Meinung in ihrem Sinne manipulieren.“⁴⁴ Die *Mainstream-Presse* berichtet falsch, und mit dem *Digital Service Act*, der EU-Verordnung über digitale Dienste (16.11.2022) wird „nun massiv zensiert“⁴⁵. Das verschwörungsdenkende Argument ist klar. Da *Sie*, die Herrschenden, die Meinungsbildung in der Hand haben, ist der Wählerwille per se in ihrem Sinne verfälscht.

Im zweiten Schritt wird das Repräsentationsprinzip als Einfallstor für Verfälschungen des Wählerwillens entlarvt. Im Kern laufen die Argumente darauf hinaus, dass der Wille der Wählerinnen und Wähler auf dem Weg von seiner Artikulation zu seiner Umsetzung in politische Entscheidungen völlig verdreht wird. Das Repräsentationsprinzip wurde erfunden, um die Leute von der Macht fernzuhalten. „Die Idee der repräsentativen Demokratie diene also von Anfang an der Demokratieabwehr.“⁴⁶ Auf dem Wege der Umsetzung des Wählerwillens in Politik werden die Leute betrogen. Denn die Gewählten halten nicht das, was sie vor der Wahl versprochen haben. „Wenn die Gewählten das anschließend nicht umsetzen, ist halt einer der Koalitionspartner schuld.“⁴⁷ Angesichts dieser doppelten Verfälschung des Wählerwillens kann der irreführenden Mehrheit nicht auffallen, dass keine echten Alternativen zur Wahl stehen. Wahlen sind eine Inszenierung und werden immer von denselben – eben von *Ihnen* da oben – gewonnen. Deutlich wird das beispielsweise an Statements wie zu den britischen Unterhauswahlen am 4. Juli 2024 („Das Establishment hat in Großbritannien wie immer die Wahl gewonnen.“⁴⁸) oder zu den Präsidentschaftswahlen in den USA am 5. November 2024 („Welcher Hintern auch immer im Sessel des Oval Office sitzt, das Ergebnis wird das selbe sein.“⁴⁹). Eigentlich reicht das schon, um Wahlen ad acta zu legen.

Und dennoch wird in einem dritten Schritt ein weiterer Einwand vorgetragen. Im Raum steht permanent der Verdacht der Wahlfälschung, entweder durch manipulierte Stimmzettel⁵⁰ oder durch falsche Auszählungen. Das spricht nun allerdings dafür, dass die Herrschenden nicht nur dem Wahlvolk, sondern auch einander nicht trauen. Denn Fälschungen richten sich nicht nur gegen den bereits mehrfach verfälschten Wählerwillen, sondern auch – und in erster Linie – gegen Wahl-Konkurrenten. Für Deutschland wird dies als Möglichkeit formuliert⁵¹, für Osteuropa und die USA als Selbstverständlichkeit. So wird mit Blick auf die US-Wahlen 2020 behauptet: „In den Swing States wurde die Auszählung der Stimmen mitten in der Nacht unterbrochen, während Lastwagen voller Kisten, zum Teil von außerhalb des Staates, in den von den Demokraten kontrollierten Auszählungszentren eintrafen. Fast alle Stimmen gingen an Biden, und als die Auszählung fortgesetzt wurde, war Trumps Vorsprung dahin. Dasselbe wird im November passieren.“⁵² Und angesichts günstiger Umfragen für Kamala Harris vor den US-Wahlen 2024 hieß es: „Die US-Präsidentschaftswahlen 2024 wurden bereits gestohlen.“⁵³ Dann gewann Donald Trump die Präsidentschaftswahlen, und das Wahlbetrugsgemunkel versiegte.

-
- 41) Uwe Froschauer, Entstehung des Demokratiegedankens und aktueller Missbrauch des Demokratiebegriffs. Wassersäge – Selberdenken ist angesagt, 19.05.2024. URL: <https://wassersaege.com/blogbeitraege/demokratieteil-1-entstehung-des-demokratiegedankens-und-aktueller-missbrauch-desdemokratiebegriffs/> (16.10.2025).
 - 42) Hans Vogel, Alexander Wolfheze und Sietze Bosman, Das Antigllobalisten-Manifest. Uncut-News, 06.12.2024. URL: <https://uncutnews.ch/das-antigllobalisten-manifest/> (16.10.2025).
 - 43) Felix Feistel, Der Super-Faschismus. Manova, 14.11.2023. URL: <https://www.manova.news/artikel/der-super-faschismus> (16.10.2025). Der Beitragstitel knüpft an ein Buch mit demselben Titel von Lisa Marie Binder an.
 - 44) Roland Rottenfußer, Selbstbestimmung statt Stimmabgabe. Manova, 12.10.2024. URL: <https://www.manova.news/artikel/selbstbestimmung-statt-stimmabgabe> (16.10.2025).
 - 45) Zu den Wahlen zum Europaparlament 6.–9. 6. 2024: Dr. Johanna Weber, Die Qual der Wahl. Tkp, 08.06.2024. URL: <https://tkp.at/2024/06/08/die-qual-der-wahl/> (16.10.2025). Den Artikel illustriert das Bild einer Mülltonne mit einem Aufkleber „Wahlurne“.
 - 46) Rainer Mausfeld, Die Zuschauerdemokratie. Manova, 20.07.2024. URL: <https://www.manova.news/artikel/die-zuschauerdemokratie> (16.10.2025).
 - 47) Volker Freystedt, Immanenter Wahlbetrug. Manova, 19.06.2024. URL: <https://www.manova.news/artikel/immanenter-wahlbetrug> (16.10.2025).
 - 48) Zu den britischen Unterhauswahlen am 4. Juli 2024: „Wahrscheinlich wird sich die britische Politik in einigen Details etwas ändern, und vielleicht werden einige der involvierten Politiker und Politikerinnen etwas appetitlicher erscheinen als die zuletzt doch sehr abgehobene wirkende Garde der Konservativen. Aber große Änderungen sollte man von der ‚neuen‘ Regierung im Vereinigten Königreich nicht erwarten.“ Moritz Müller, Das Establishment hat in Großbritannien wie immer die Wahl gewonnen. Nachdenkseiten, 08.07.2024. URL: <https://www.nachdenkseiten.de/?p=117726> (16.10.2025).
 - 49) Catte Black, Warum die US-Wahl(en) scheißegal ist. Uncut-News, 16.10.2024. URL: <https://uncutnews.ch/warum-die-us-wahlen-scheissegal-ist/> (16.10.2025).
 - 50) „Manipulierte Stimmzettel sollen auch bereits aufgetaucht sein.“ Dr. Johanna Weber, Die Qual der Wahl. Tkp, 08.06.2024. URL: <https://tkp.at/2024/06/08/die-qual-der-wahl/> (16.10.2025).
 - 51) Peter Haisenko, Sachsenwahl: Softwarefehler, Systemfehler oder Wahlbetrug? Uncut-News, 06.09.2024. URL: <https://uncutnews.ch/sachsenwahl-softwarefehler-systemfehler-oder-wahlbetrug/> (16.10.2025).
 - 52) Paul Craig Roberts, Amerika ist in der Endzeit. Uncut-News, 16.08.2024. URL: <https://uncutnews.ch/amerika-ist-in-der-endzeit/> (16.10.2025).
 - 53) Paul Craig Roberts, Die US-Präsidentschaftswahlen 2024 wurden bereits gestohlen. Uncut-News, 04.09.2024. URL: <https://uncutnews.ch/die-us-praesidentschaftswahlen-2024-wurden-bereits-gestohlen/> (16.10.2025).

Zusammengefasst: Der Wählerwille ist manipuliert. Der manipulierte Wählerwille wird nicht umgesetzt. Bei den Wahlen gibt es keine echten Alternativen. Manche Wahlergebnisse werden gefälscht. Das Urteil, die repräsentative Demokratie sei hinfällig, ist also stark überdeterminiert. Die verschwörungsdenkerische Demokratiekritik knüpft an unvermeidbare konzeptionelle Probleme der repräsentativen Demokratie an, stellt sie überzogen dar und nützt

sie aus. Selbstverständlich gibt es tatsächlich manipulative Einflüsse auf Wahlen. Nur lässt sich nicht pauschal annehmen, dass der Wählerwille verfälscht ist, sondern es muss – empirisch und praktisch – von Fall zu Fall nachgewiesen werden. Auch ist unklar, was der authentische Wählerwille wäre – nur: es ist jedenfalls nicht ein a priori angenommener/vorausgesetzter/herbeiphantasierter „Volkswille“, an dem das Verschwörungsdenken die Realität misst.

VERSCHWÖRUNGSDENKERISCHE UTOPIEN

Wie kann aus der Perspektive des Verschwörungsdenkens der üble Status Quo beseitigt und noch größeres Unheil verhindert werden? Erst einmal muss man die gegenwärtigen Verhältnisse hinter sich lassen: den Staat, wie wir ihn kennen, Wahlen, Regierungen, Gesetze, das Geld. Denn all das haben *Sie Uns* eingeredet, um *Uns* zu unterdrücken. „Wenn wir die Illusionen als das entlarven, was sie sind, nämlich reine Lügen, dann können wir die Herrschaft abstreifen.“⁵⁴ Die Kurzformel dafür ist das immer wieder postulierte „Recht, in Ruhe gelassen zu werden“⁵⁵. Es meint beides: keine Regulierung durch den Staat und auch keine staatliche Unterstützung. Darum gibt es viele Warnungen vor Staatsabhängigkeit. „Die Abhängigkeit von Staat ist der Kern des Übernahmeplans der Menschheit“.⁵⁶ Hier wird die Schnittmenge von rechts-anarchistischen und radikal-libertären Positionen im Verschwörungsdenken deutlich.

Die Utopien, die das Verschwörungsdenken anvisiert, kennen keinen Staat. Vielmehr wird postuliert: „Wir müssen wieder in kleinen sozialen Einheiten leben. Daher: Der Mensch muss sich diesem gigantischen Staat verweigern.“⁵⁷ Mit anderen Worten, in Utopien des Verschwörungsdenkens werden Gemeinschaftsentwürfe ausbuchstabiert (Vobruha, 2024a: 94ff.). Damit sind nicht soziale Integrationseffekte von Gemeinschaft in der und für die Gesellschaft gemeint (Opielka, 2006). Die Verschwörungspublizistik versteht Gemeinschaftsbildung als organisatorische Konsequenz aus ihrer Totalkritik der Gesellschaft. „Gemeinschaft ist das Konzept, um das herum eine utopische Gesellschaft aufgebaut wird.“⁵⁸ Welche Konsequenzen hat das für soziale Sicherheit und die politische Willensbildung? Vorstellungen besserer Alternativen werden selten beschrieben. Immerhin, es gibt sie.

ZUR SOZIALEN SICHERHEIT

Die Grundlage verschwörungsdenkerischer Utopien zur sozialen Sicherheit ist die Gemeinschaft. Man verlässt sich dabei ganz auf gegenseitige Unterstützung und allgemeine Genügsamkeit. Die utopische Vorstellung entwirft „eine Welt, in der die Menschen sich gemeinsam zusammenfinden, um ihre Bedürfnisse gemeinschaftlich zu erfüllen. Angebaute Nahrung könnte ebenso nach Bedürfnis verteilt werden wie produzierte Waren. Lokal könnten gemeinsam Nahrungsmittel angebaut, die Erzeugnisse gesammelt und verteilt werden. Ebenso könnten lokale Betriebe und Handwerker andere Bedürfnisse erfüllen, die über die Ernährung hinausgehen.“⁵⁹ Weiter heißt es: „In einer Welt ohne Geld übernehmen die Menschen selbst die Versorgung. In lokalen Räten kann die Versor-

gung mit Nahrungsmitteln organisiert und umgesetzt werden, ebenso wie jene mit Kleidung, Wohnraum, mit Strom, Wasser und Wärme. Die Erzeugung jedoch ist nicht gelenkt oder geleitet. Doch für eine angemessene Versorgung muss die lokale Bedürfnislage ergründet und dann dafür gesorgt werden, dass sich diese in der Wirtschaft wiederfindet.“⁶⁰ Soziale Sicherheit ist eingebettet in den Gesamtentwurf einer solchen utopischen Gesellschaft als Gemeinschaft. Es gibt keine Institutionen, die speziell für soziale Sicherung zuständig sind. Die Zukunft wird beschrieben als „eine Welt freier und sozial agierender Menschen, die sich kleinteilig organisieren, Netzwerke gegenseitiger Unterstützung erschaffen und friedlich koexistieren, um gemeinsam Hüter des Garten Edens zu sein, in dem sie nach dem Ende des Elends leben werden. Diese Utopie versteckt sich im Chaos, dem die Zivilisation der Ich-Menschen entgegenrennt. Und niemand wird sie aufhalten. Niemand ...“⁶¹ Jenseits der Hoffnung auf einen Automatismus, durch den sich die Utopie verwirklicht, bleibt die komplizierte Frage, wie und durch wen der Übergang zu bewerkstelligen sei. Überlegungen dazu sind sehr selten, denn hier beginnen die Probleme.

Ausgangspunkt der totalen Neuaufstellung der Gesellschaft ist ihr Zusammenbruch. Allerdings bricht nicht alles zusammen. „Auch das Wirtschafts- und Finanzsystem wird implodieren. Früher oder später. Mit Sicherheit aber vor 2025. Da endet laut Weltbank-Projektauftrag nämlich das Projekt COVID-19, welches die Weltbank separat mit Start- und Enddatum in ihrem offiziellen Projektportfolio aufführt.“⁶² Die Vorstellung der gesellschaftlichen Neuaufstellung beruht auf der strik-

54) Felix Feistel, Die Macht der Illusionen. Manova, 01.06.2024. URL: <https://www.manova.news/artikel/die-macht-der-illusion> (16.10.2025).

55) Tom-Oliver Regenauer, Die grundlegende Entscheidung. Manova, 09.03.2023. URL: <https://www.manova.news/artikel/die-grundlegende-entscheidung> (16.10.2025).

56) Gary D. Barnett, Die Abhängigkeit vom Staat ist der Kern des Übernahmeplans der Menschheit. Uncut-News, 23.08.2023. URL: <https://uncutnews.ch/die-abhaengigkeit-vom-staat-ist-der-kern-des-uebernahmeplans-der-menschheit/> (16.10.2025).

57) Hans-Jürgen Geese, Revolution? AnderweltOnline, 15.12.2024. URL: <https://www.anderweltonline.com/klartext/klartext-20242/revolution/> (16.10.2025).

58) Gustav Viktor Smigielski, Die Zeit des Wandels. Manova, 16.03.2023. URL: <https://www.manova.news/artikel/die-zeit-des-wandels> (16.10.2025).

59) Felix Feistel, Welt ohne Geld. Manova, 10.06.2022. URL: <https://www.manova.news/artikel/welt-ohne-geld> (16.10.2025).

60) Ebd.
61) Gunther Sosna, Müdigkeit, Chaos, Utopie. Manova, 05.10.2024. URL: <https://www.manova.news/artikel/mudigkeit-chaos-utopie> (16.10.2025).

62) Tom-Oliver Regenauer, Ohne mich. Rubikon, 25.09.2021. URL: <https://www.manova.news/artikel/ohne-mich-2> (16.10.2025).

ten Trennbarkeit von Finanzökonomie und Güterökonomie. Der Zusammenbruch betrifft nur die Finanzsphäre, da alle „Guthaben und Schulden“ „annulliert“ werden. Dagegen bleibt das Bargeld, und nichts wirklich Wichtiges geht verloren. „Kein reales Gut. Eigentlich nichts lebenswichtiges. Das Getreide wird unbeeindruckt weiter wachsen und auch die Kühe werden weiter Milch geben.“ Und „Was würde geschehen, wenn ein oder zwei Jahre beispielsweise kein Auto produziert wird? Auch nichts, denn es gibt sowieso schon genügend Autos.“ Es wird also alles noch da sein, nur „geht es nach einem Zusammenbruch vor allem darum, diesen Überfluss weiter an die Menschen zu verteilen.“ Damit kommt der Autor zum springenden Punkt: „Eines sollte klar sein: Ohne Zwangswirtschaft wird es nicht gehen.“ Die „lebensrettende Zwangswirtschaft“ bleibt „für eine Übergangszeit, bis wieder ein ordentliches System etabliert worden ist“. Unklar bleibt, was ein „ordentliches System“ ist, und wann, wie und von wem es eingerichtet wird. Und wann kommt der Zusammenbruch? „Ich bin kein Hellseher“, konzediert der Autor. Aber er geht „davon aus, dass das noch in diesem Jahr der Fall sein könnte oder aber spätestens innerhalb der nächsten drei Jahre.“⁶³ Dieser zuletzt zitierte Text ist von ungewöhnlich viel Naivität getragen. Sein Vorzug ist darum seine Ehrlichkeit. Klar wird, dass die Totalkritik der Gesellschaft auf eine Totalrevision hinausläuft, und dass die als weltweites Zwangssystem phantasiert wird – also genau als das, wovor die Verschwörungspublizistik fast täglich warnt.

ZUR POLITISCHEN WILLENSBILDUNG

Alle verschwörungsdemokratischen Vorschläge zur politischen Willensbildung, die sich aus der Kritik der repräsentativen Demokratie ergeben, laufen auf direkte Demokratie hinaus. Das bedeutet entweder, dass alle relevanten politischen Fragen der Bevölkerung zur Abstimmung überlassen werden, oder, dass basisdemokratische Verständigungsprozesse stattfinden, die dauern, bis Konsens hergestellt ist. Zur ersten Version ist zu sagen, dass es direktdemokratische Elemente in Form von nationalen Referenda oder ähnlichem in allen etablierten Demokratien gibt, allerdings auf besonders wichtige Fragen beschränkt (Schmidt, 2000: 360). Dass real existierende Elemente direkter Demokratie im Verschwörungsdemokratie nicht aufgegriffen werden, hat einen systematischen Grund: Im Verschwörungsweltbild wird „das Volk“ zwar abstrakt sehr geschätzt, der Bevölkerung konkret aber misstraut man zutiefst. Denn das sind die „Schlafschafe“, die sich manipulieren lassen, die zu bequem sind, um den Kontrollregimen der Mächtigen Widerstand zu leisten. Beim Favorisieren der zweiten Version ist das Größe-Problem zu bedenken. „Selbst wenn jeder Bürger zur Beratung und Beschließung einer wichtigen Entscheidung nur zehn Minuten sprechen dürfte, müssten in einem nur 1.000 Vollbürger umfassenden Staatswesen alle Menschen 167 Stunden zuhören. Unterstellt man einen Acht-Stunden-Tag käme man auf mehr als 20 Beratungstage. Und das nur für eine Entscheidung!“ (Schmidt, 2000: 355) Und damit ist noch nicht gesagt, dass ein solches Verfahren tatsächlich zu einem gemeinsamen politischen Willen aller Beteiligten führt. Hochwahrscheinlich ist Selektivität der Teilnahme an basisdemokratischen Verfahren durch Informationsstand, Einkommen und Organisationsfähigkeit – schlicht weil man willens und in der Lage sein muss, sich den basisdemokratischen

Aufwand zu leisten (Nissen, 2020: 88f.). Die mangelnde Repräsentativität partizipativer Verfahren führt zu der Schlussfolgerung: „Wer eine Ausdehnung von Partizipationsmöglichkeiten fordert, fördert den Umstand, dass dabei die Anliegen der breiten Basis der Bevölkerung gerade nicht zum Zuge kommen.“ (Nissen, 2020: 93) Das sind Größe-Kosten, die schon jenseits sehr kleiner Gemeinschaften anfallen.

Bei allen Alternativvorschlägen zur parlamentarischen Demokratie und zum Repräsentationsprinzip gilt: Um die Verhältnisse „demokratisch“ zu gestalten, bedarf es eines einheitlichen Gesamtwillens, eben *einer* Stimme des ganzen „Volkes“. Da von der vor-politischen Konstituierung des „Willen des Volkes“ ausgegangen wird, dürfen Politikerinnen und Politiker keinen eigenen Handlungsspielraum haben – eine eigenartige Spiegelung der verschwörungsdemokratischen Auffassung, dass sie Marionetten in der Hand der Supermächtigen sind. Es gibt in diesem Sinne vereinzelt vage Vorschläge zu einem Rätssystem. Es geht dabei um eine hierarchisch aufgebaute Organisation: Dorfräte, Bezirksräte, Landesräte. Ganz oben kommt das „oberste Gremium – man könnte es den Zentralrat nennen“⁶⁴. Alles wird über das imperative Mandat „von unten“ gesteuert. Alle Funktionsträger werden gewählt, es gibt also keine Gewaltenteilung. Das ist aber kein Problem, denn Alle sind jederzeit abwählbar. Das Rätssystem ist angeblich „ein ganz einfaches Prinzip [...], über das sich unter anderem einige Naturvölker organisieren.“⁶⁵

Werden solche Ideen zur Deinstitutionalisierung der Repräsentation auf moderne Großgesellschaften übertragen, ändern sie ihre Qualität. In diesem Beispiel wird das klar: „Demokratie führt langfristig immer in die Diktatur. Das ist ihre inhärente Logik.“ Und genau dem kann der Autor durchaus etwas abgewinnen: „Nun, der Vorteil, den Putin in Russland hat, ist, dass, wenn er etwas befiehlt, dann geschieht das auch. Garantiert. Daher funktioniert Russland, daher funktioniert die russische Wirtschaft, daher funktioniert die russische Armee. Ein funktionierendes Land, das keine Demokratie ist.“⁶⁶ Im Verschwörungsweltbild, in dem jeder Effekt auf eine ihm entsprechende Intention zurückgeführt wird, kann die gute Gesellschaft nur als Ergebnis einer zentralen Intention gedacht werden. Dass der Gegenentwurf zur parlamentarischen Demokratie mit dem Gedanken an eine Diktatur spielt, zeigt sich auch an dem Wohlwollen, mit dem die VR China als „beratende Demokratie“ dargestellt wird.⁶⁷

63) Alle Zitate: Peter Haisenko, Warum Bargeld in Krisenzeiten unverzichtbar ist. AnderweltOnline, 11.07.2024. URL: <https://www.anderweltonline.com/klartext/klartext-20242/warum-bargeld-in-krisenzeiten-unverzichtbar-ist/> (16.10.2025).

64) Roland Rottenfußer, Selbstbestimmung statt Stimmabgabe. Manova, 12.10.2024. URL: <https://www.manova.news/artikel/selbstbestimmung-statt-stimmabgabe> (16.10.2025).

65) Ebd.

66) Beide Zitate: Hans-Jürgen Geese, Der Tod der Demokratie. AnderweltOnline, 17.11.2024. URL: <https://www.anderweltonline.com/klartext/klartext-20242/der-tod-der-demokratie/> (16.10.2025).

67) Simon Turner, USA oder China, wer ist wirklich demokratisch? Amerikanische Oligarchie vs. chinesische „beratende Demokratie“. Uncut-News, 21.08.2024. URL: <https://uncutnews.ch/usa-oder-china-wer-ist-wirklich-demokratisch-amerikanische-oligarchie-vs-chinesische-beratende-demokratie/> (16.10.2025); Arnaud Bertrand, Rechenschaft und Ergebnisorientierung: Warum Chinas politische Legitimität auf Leistung basiert. Uncut-News, 10.10.2024. URL: <https://uncutnews.ch/rechenschaft-und-ergebnisorientierung-warum-chinas-politische-legitimitaet-auf-leistung-basiert/> (16.10.2025). Solche Texte orientieren sich an Selbstdarstellungen des ideologischen Solls des Einparteiensystems der VR China, z.B. von Lin Shangli (2024), dem Präsidenten der Renmin-Universität.

Es wäre übertrieben zu sagen, dass der Populismus die politische Theorie des Verschwörungsdenkens ist. Aber es gibt Strukturanalogien und darum Anknüpfungspunkte (Butter, 2018: 170ff.). Dem Verschwörungsdenken und dem Populismus gemeinsam ist das Versprechen, in komplexe soziale Verhältnisse eine einfache Ordnung zu bringen. Das Verschwörungsdenken interpretiert die Komplexität der modernen funktional differenzierten Gesellschaft als böswillige Inszenierung der Supermächtigen (Vobruba, 2024a: 57f.) und bietet eine einfache Gegeninterpretation. Der Populismus verspricht eine Politik der radikalen Vereinfachung (Dubiel, 1986: 36; Mudde, 2004; Vobruba, 2019). Verschwörungsdenken und Populismus teilen die Überzeugung, eine herrschende Elite stehe gegen „das Volk“, und sein Interesse werde im Prozess der politischen Willensbildung durch intermediäre Institutionen verfälscht (Struck, 2024). Darum konstruieren das Verschwörungsdenken und der Populismus die Unterscheidung zwischen Sie und Wir als Hauptkonfliktlinie in der Gesellschaft. In scharfer Opposition dazu lehnt das Verschwörungsdenken institutionelle Mechanismen politischer Willensbildung ab, und ebenso verspricht populistische Politik „die direkte, unvermittelte Beziehung“ (Puhle, 1986: 13) zwischen

politischer Führung und Bevölkerung. „Das Volk“ als empirische Tatsache und sein Interesse nimmt das Verschwörungsdenken a priori gegeben an, und ebenso ist für den Populismus das Versprechen konstitutiv, dass dieses Interesse unmittelbar in Politik umgesetzt wird. Ein Wahlplakat der FPÖ zur Nationalratswahl 2024 komprimiert die Essenz des Populismus in dem Satz: „Ihr seid der Chef, ich euer Werkzeug“.⁶⁸

Zusammenfassend: Die Auffassung, der Begriff „Volk“ erfasse eine empirische Gegebenheit, ist genau so überzeugend wie die Berufung auf das deutsche Grundgesetz, indem man auf Demos mit dem Text in der Hand herumfuchtelt. Seine Kernmerkmale machen das Verschwörungsdenken, je nach Radikalisierungsbereitschaft, anschlussfähig für ein breites Spektrum an Alternativen zur parlamentarischen Demokratie. Es reicht von der „illiberalen Demokratie“ (Ungarn) zur „beratenden Demokratie“ und zur Diktatur (VR China/Russland). Die Affinität zu autoritären politischen Regimen ergibt sich daraus, dass der Kern verschwörungsdenkerischer Utopien in kleinen Gemeinschaften mit Ansätzen zu einer Erziehungsdiktatur besteht, da das Gemeinschaftsbewusstsein als Grundlage der vorgestellten harmonischen sozialen Verhältnisse erst hergestellt werden muss.

VON DER UTOPIE ZUR DYSTOPIE

Es ist jetzt an der Zeit, den Zusammenhang zwischen Totalkritik der Gesellschaft, Utopie und der Unvermittelbarkeit zwischen beiden zu differenzieren. Grundlage für Utopien ist die Sorge, dass die sozialen Verhältnisse übel bleiben oder noch übler werden. Gegen Entwicklungen, deren Kommen sich in der Gegenwart deutlich abzeichnet, stellen Utopien Zukunftsbilder, für die in der Gegenwart kaum Anknüpfungspunkte auszumachen sind, die aber Möglichkeiten darstellen. Sie verorten sich in einem Spannungsverhältnis zwischen Wunschüberschuss und Realisierung, der sich in Anlehnung an Karl Mannheim (1929/1995: 169ff.) so beschreiben lässt: Utopien sind Zukunftsbilder, von denen man nicht weiß, wie sie zu verwirklichen sind, von denen sich aber annehmen lässt, dass sie handlungsleitend wirken, wobei offen ist, was sich daraus ergibt. Diese Offenheit macht es möglich, nach nicht intendierten Effekten von Utopien zu fragen.

Es gibt keine einheitliche Utopie des Verschwörungsdenkens. Aber so etwas wie einen gemeinsamen Nenner ergibt die Idee, dass die sozialen Verhältnisse in kleine soziale Einheiten – Gemeinschaften – zu überführen sind, damit es gute Verhältnisse werden. Denn nur kleine, überschaubare Verhältnisse garantieren jene Unmittelbarkeit, die gute Intentionen verlässlich in gute Effekte umsetzbar macht, also nicht intendierte Effekte ausschließt. Wenn man die Möglichkeit ins Auge fasst, dass Utopien zu Dystopien werden, geht man über genau diesen einfachen Zusammenhang von Intention und Effekt hinaus. Jetzt, im letzten Argumentationsschritt, ändert sich also die Perspektive: Es geht nicht mehr um die Frage, wie die Logik des Verschwörungsweltbildes seine inhaltlichen Vorstellungen zu sozialer Sicherheit und politischer Willensbildung bestimmt. Die Frage ist jetzt, welche *nicht intendierten* Effekte eine hypothetische Realisierung verschwörungsdenkerischer Utopien hat. Der Überschuss

an Wünschen gegenüber Handlungsmöglichkeiten, der das utopische Denken ausmacht, verwandelt sich in totalitäre Tendenzen, wenn daraus der „Ernst einer politischen Praxis“ wird (Rüsen, 1985: 358).

Politik wird im Verschwörungsdenken dann als gut angesehen, wenn der individuelle Wille aller Beteiligten direkt umgesetzt wird. Darum ist Gemeinschaft das Ideal. Wird Gemeinschaft zum Organisationsmuster für Gesellschaft, so bedeutet das Zweierlei: Erstens handelt es sich um eine Form der Organisation der sozialen Verhältnisse, bei der Gemeinschaft umfassend etabliert wird, bei der es also keine Einbettung in einen größeren, gesellschaftlichen Rahmen gibt. Und zweitens wird Gemeinschaft auf soziale Verhältnisse in einer Größenordnung ausgeweitet, die ihren Charakter qualitativ verändert. Beides hat Folgen.

Erstens: Die utopische Gesellschaft nach dem Modell der Gemeinschaft braucht Mitglieder, die den gemeinschaftlichen Willen internalisiert haben. Das Lernziel lautet darum: „Überwindung des Egos“. Sind die Ziele der gemeinschaftlichen Gesellschaft erst einmal internalisiert und so zum gemeinschaftlichen Willen geworden, gibt es kein Durchsetzungsproblem und keinerlei Zwangsapparat. „Die Menschen kennen sich, achten und helfen einander, aber – und das ist wichtig zu erwähnen – beobachten und kontrollieren sich gegenseitig. In Kommunen ist es wesentlich schwieriger, untugendhafte und unmoralische Verhaltensmuster auszuleben, da sie schnell dazu führen würden, aus der Gemeinschaft ausgeschlossen zu werden.“⁶⁹ Voraussetzung des harmonischen Funktionierens der gemeinschaftlichen Gesell-

68) ORF.at, 05.09.2024. URL: <https://orf.at/stories/3368617/> (16.10.2025).

69) Gustav Viktor Smigielski, Zeit des Wandels. Manova, 16.03.2023. URL: <https://www.manova.news/artikel/die-zeit-des-wandels> (16.10.2025).

schaft ist die Zurichtung ihrer Mitglieder. Das freilich ist der entscheidende Punkt. Da aus der Totalkritik der bestehenden Gesellschaft ihre Totalrevision folgt, und wenn dies zu einer Gesellschaft nach dem Muster von Gemeinschaft führt, dann gibt es für jene, die sich nicht zurichten lassen, keinen Ausschluss aus dieser Gesellschaft. Denn dann gibt es kein Außerhalb der gemeinschaftlichen Gesellschaft. Was im ersten Moment vielleicht wie eine gute Nachricht klingt, ist tatsächlich der Horror: Wer die Gemeinschaftsziele nicht zu den seinen macht, wer sich also nicht fügt, wird an den Rand der gemeinschaftlichen Gesellschaft gedrängt und unterdrückt.

Zweitens: Mikromodelle harmonischen Zusammenlebens wechseln bei ihrer Anwendung auf Großgesellschaften ihre Qualität. In bezeichnender Weise hat Jean-Jacques Rousseau auf die damals neue Gegebenheit des großen Flächenstaates plus Demokratie-Anspruch reagiert. Einerseits kann der souveräne Volkswille nur vom Volk als dem Souverän selbst ausgeübt, nicht aber vertreten werden. Andererseits jedoch „sehe ich nicht, daß es dem Souverän in Zukunft möglich sein wird, seine Rechte auch weiterhin unter uns auszuüben, wenn die Polis nicht sehr klein ist“ (Rousseau, 1762/1977: 105). Das Dilemma zwischen der Nichtdelegierbarkeit der Souveränität und der „Übergröße der Staaten“ (ebd.: 103) ist unlösbar. Es bleibt nur die Anerkennung der Notwendigkeit der Repräsentation oder der Umbau der Gesellschaft in kleine und kleinste Einheiten. Die Utopien des Verschwörungsdenkens laufen darauf hinaus, die sozialen Verhältnisse in kleinen Einheiten organisiert zu imaginieren. Und da sich diese Imaginationen nicht realisieren lassen, werden sie auf die moderne Großgesellschaft projiziert. Das hat Kosten. Aus der Phantasie gegenseitiger Hilfe und glücklicher Genügsamkeit in der Gemeinschaft werden in politischen Großgesellschaften die Reprivatisierung von Lebensrisiken und Sozialsparprogramme, die entweder einer marktrationalen oder einer völkischen Logik folgen. Sie schädigen also entweder alle, oder jene, die aus dem politikleitenden Begriff „das Volk“ ausgeschlossen werden.

Die politische Willensbildung im Gemeinschaftsmodell schlägt in autoritäre Verhältnisse um, wenn sie auf große Gesellschaften angewendet wird. Mag in der kleinen, funktionierenden Gemeinschaft die kollektive Willensbildung tatsächlich von unten stattfinden, so verändert die Realisierung des Modells in Großgesellschaften seine Qualität. Politik wird erst autoritär festgelegt, dann auf ein homogen gedachtes „Volk“ projiziert und schließlich aus ihm in die Politik zurückgespiegelt. Aus Partizipation wird Akklamation durch das „Volk“. Aus gemeinschaftlicher politischer Willensbildung wird die politische Leitung durch eine neue Elite, die beansprucht, antilitär zu sein und den Willen „des Volkes“ immer schon zu kennen. Mit der aus dem Verschwörungsweltbild resultierenden Gesellschaftskritik ist darum implizit und manchmal auch explizit der Anspruch verbunden, die Leitung der Gesellschaft zu übernehmen. „Die Welt braucht uns. Wir müssen womöglich bald selber Verantwortung für das Schicksal unserer Gesellschaft übernehmen. Die Implosion kommt möglicherweise schneller als gedacht.“⁷⁰ Das war auf dem Höhepunkt der Corona-Pandemie.

Ich fasse zusammen. Verschwörungsdenkerische Utopien entsteht aus der Diagnose, dass die Verhältnisse schon sehr übel sind (Überwachung, Manipulation, Freiheitsentzug), aber noch schlimmer werden: endgültig,

irreversibel. Diese Angst artikuliert die „5 vor 12“-Rhetorik der Verschwörungspublizistik (Vobruba, 2024: 105ff.). Dass es keine Anknüpfungsmöglichkeiten für eine Entwicklung zum Besseren gibt, liegt an der Macht der Supermächtigen und an den manipulierten, faulen etc. Leuten. Darum können bessere Alternativen der schlechten Gegenwart nur als Utopien unvermittelt gegenübergestellt und entgegengehalten werden.

An Problem Diagnosen, die plausibel, wenn auch einseitig sind, werden im Verschwörungsweltbild Utopien angeschlossen, die Selbsthilfe und direkte Demokratie favorisieren. Deren Defizit besteht darin, dass sich ihre positiven Wirkungen nur im Rahmen und nicht an Stelle von gesellschaftlichen Institutionen entfalten können. Was sich das Verschwörungsdenken im Kleinen als Utopie ausmalt, verkehrt sich im Großen zur Dystopie. So wird Karl Mannheims Einsicht, „daß *die Utopien von heute zu den Wirklichkeiten von morgen werden können*“, zur Warnung (Mannheim, 1929/1995: 177; Hervorhebung im Original).

70) Hermann Ploppa, Die zweite Widerstandswelle. Rubikon, 26.08.2021. URL: <https://www.manova.news/artikel/die-zweite-widerstandswelle> (16.10.2025).

LITERATUR

- Butter, Michael (2018). „Nichts ist, wie es scheint“. Über Verschwörungstheorien. Berlin: Suhrkamp.
- Dilling, Marius/Kiess, Johannes/Brähler, Elmar (2023). Flucht in die Projektion. Zum Zusammenhang von Autoritarismus, Verschwörungsmentalität und rechtsextremer Einstellung. ZRex – Zeitschrift für Rechtsextremismusforschung Vol. 3, Nr. 2. 169-191. <https://doi.org/10.3224/zrex.v3i2.02>
- Dubiel, Helmut (1986). Das Gespenst des Populismus. In Helmut Dubiel (Hg.), Populismus und Aufklärung (S. 33-50). Frankfurt a.M.: Suhrkamp.
- Dux, Günter (2000/2017). Historisch-genetische Theorie der Kultur. Gesammelte Schriften Band 2. Wiesbaden: Springer VS.
- Dux, Günter (2013/2019). Demokratie als Lebensform. Die Welt in der Krise des Kapitalismus. Gesammelte Schriften Band 11. Wiesbaden: Springer VS.
- Imhoff, Roland/Decker, Oliver (2013). Verschwörungsmentalität als Weltbild. In Oliver Decker/Johannes Kiess/Elmar Brähler, Rechtsextremismus der Mitte (S. 146-159). Gießen: Psychosozial-Verlag.
- Jellinek, Georg (1900/1960). Allgemeine Staatslehre. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft.
- Keil, Geert (2019). Wenn ich mich nicht irre. Ein Versuch über die menschliche Fehlbarkeit. Stuttgart: Reclam.
- Kelsen, Hans (1929/2018). Vom Wesen und Wert der Demokratie. Stuttgart: Reclam.
- Mannheim, Karl (1929/1995). Ideologie und Utopie. Frankfurt a.M.: Vittorio Klostermann.
- Mudde, Cas (2004). The Populist Zeitgeist. Government and Opposition, Vol. 39, No. 4. 541-563.
- Neu, Viola (2023). „Das ist alles bewiesen“. Ergebnisse aus repräsentativen und qualitativen Umfragen zu Verschwörungstheorien in Deutschland. Berlin: Konrad Adenauer Stiftung. URL: <https://www.kas.de/documents/252038/22161843/%e2%80%9eDas+ist+alles+bewiesen+%e2%80%9c.pdf/c3d0ee5d-874c-b7c0-8273-7a3eeba60169> (16.10.2025)
- Nissen, Sylke (2020). Demokratie neben dem Parlamentarismus. Zur Ambivalenz von Bürgerbeteiligung. In Martin Endreß/Sylke Nissen/Georg Vobruba, Aktualität der Demokratie. Strukturprobleme und Perspektiven (S. 57-103). Weinheim, Basel: Beltz Juventa.
- Offe, Claus (1984). Contradictions of the Welfare State. Edited by John Keane. London etc.: Hutchinson.
- Opielka, Michael (2006). Gemeinschaft in Gesellschaft. Soziologie nach Hegel und Parsons. 2. Aufl. Wiesbaden: Springer VS.
- Popper, Karl (1949/1972). Prognose und Prophetie in den Sozialwissenschaften. In Ernst Topitsch (Hg.), Logik der Sozialwissenschaften (S. 113-125). Köln: Kiepenheuer & Witsch.
- Puhle, Hans-Jürgen (1986). Was ist Populismus? In Helmut Dubiel (Hg.), Populismus und Aufklärung (S. 12-32). Frankfurt a.M.: Suhrkamp.
- Rees, Jonas/Lamberty, Pia (2019). Mitreißende Wahrheiten: Verschwörungsmethoden als Gefahr für den gesellschaftlichen Zusammenhalt. In Andreas Zick/Beate Küpper/Wilhelm Berghan (Hg.), Verlorene Mitte – Feindselige Zustände. Rechtsextreme Einstellungen in Deutschland 2018/19 (S. 203-222). Bonn: Dietz.
- Roose, Jochen (2020). Verschwörung in der Krise. Repräsentative Umfrage zum Glauben an Verschwörungstheorien vor und in der Corona-Krise. Berlin: Konrad-Adenauer-Stiftung. URL: <https://www.kas.de/de/einzelteil/-/content/verschwörung-in-der-krise> (16.10.2025)
- Rousseau, Jean-Jacques (1762/1977). Vom Gesellschaftsvertrag oder Grundsätze des Staatsrechts. Stuttgart: Reclam.
- Rösen, Jörn (1985). Utopie und Geschichte. In Wilhelm Voßkamp (Hg.), Utopieforschung. 1. Band (S. 356-374). Frankfurt a.M.: Suhrkamp.
- Sachße, Christoph/Tennstedt, Florian (Hg.) (1986). Soziale Sicherheit und soziale Disziplinierung. Frankfurt a.M.: Suhrkamp.
- Schmidt, Manfred G. (2000). Demokratietheorien. Opladen: UTB, Leske + Budrich.
- Shangli, Lin (2024). Developing Whole-Process People's Democracy to Advance Chinese Modernization. Qiushi, CPC Central Committee Bimonthly. May, June 2024. URL: http://en.qstheory.cn/2024-07/08/c_1002211.htm (16.10.2025)
- Steinert, Heinz/Pilgram, Arno (Hg.) (2007). Welfare Policy from Below. Struggles Against Social Exclusion in Europe. Aldershot: Ashgate.
- Struck, Olaf (2024). Populismus als Strategie. Mechanismen von Vereinfachungen und falschen Aussagen. Hans Böckler Stiftung: Working Paper Studienförderung. URL: https://www.boeckler.de/de/faust-detail.htm?sync_id=HBS-008956 (16.10.2025)
- Uscinski, Joseph et al. (2022). Have beliefs in conspiracy theories increased over time? PLOS ONE July 20 2022. URL: <https://journals.plos.org/plosone/article?id=10.1371/journal.pone.0270429> (16.10.2025)
- Vobruba, Georg (1991). Jenseits der sozialen Fragen. Modernisierung und Transformation von Gesellschaftssystemen. Frankfurt a.M.: Suhrkamp.
- Vobruba, Georg (2019). The logic of populism. Consequences of the clash between complexity and simple thinking. Culture, Practice & Europeanization, Vol. 4, No. 2. 102-106. <https://doi.org/10.5771/2566-7742-2019-2-102>
- Vobruba, Georg (2020). Einfachdenken in der komplexen Gesellschaft. Das Volk, die repräsentative Demokratie und der Populismus. In: Martin Endreß/Sylke Nissen/Georg Vobruba, Aktualität der Demokratie. Strukturprobleme und Perspektiven (S. 105-155). Weinheim/Basel: Beltz Juventa.
- Vobruba, Georg (2024a). Das Verschwörungsweltbild. Denken gegen die Moderne. Weinheim/Basel: Beltz Juventa.
- Vobruba, Georg (2024b). Soziologische Spuren im Verschwörungdenken. SOZIOLOGIE. Forum der deutschen Gesellschaft für Soziologie. Jg. 53, Heft 3. 283-304.
- Vobruba, Georg (2024c). Logik und Leistungsfähigkeit des Verschwörungsweltbildes. Berliner Journal für Soziologie, Band 34, Heft 1. 77-102.

POLICY PAPER 2022-1: VERSCHWÖRUNGSGLAUBE BEI JUGENDLICHEN

Das EFBI Policy Paper 2022-1 geht der Frage nach, ob schulische Bildung die Demokratie stärken kann, indem sie Jugendliche über Verschwörungserzählungen und Falschnachrichten aufklärt.

Verschwörungserzählungen – zuletzt besonders rund um das Thema Corona – sind eine unterschätzte Gefahr für Demokratie und Gesellschaft. Durch ein vereinfachtes und personalisiertes Weltbild sowie eine daran anknüpfende ideologische Verlagerung von Gesellschaftskritik zu Kritik an einzelnen Personen, die an den Pranger gestellt werden, schüren sie Hass und weisen häufig Überschneidungen zu antisemitischen, völkischen und rechtsextremen Narrativen auf.

Demgegenüber sind formale und nicht-formale Bildungsprozesse wichtige Voraussetzungen für politische Mündigkeit und dienen so der Prävention gegen antidemokratische Einstellungen. Neben den formalen (höheren) Bildungsabschlüssen spielen zudem die konkreten Bildungsinhalte eine entscheidende Rolle für die Demokratiefähigkeit.

Dementsprechend gelten Schulzeit bzw. Jugend als entscheidende Phasen der politischen Sozialisation. Insbesondere die Gruppe der Jugendlichen wurde bisher jedoch in Bezug auf Verschwörungsglauben wenig

beforscht. Wo begegnen junge Menschen solchen Erzählungen? Wie anfällig sind sie für coronabezogene Verschwörungserzählungen? Welche Einflussfaktoren begünstigen den Glauben an diese?

Im neuen Policy Paper des Else-Frenkel-Brunswik-Instituts werfen die Autorinnen und Autoren auf Basis der Sekundäranalyse einer repräsentativen Befragung von 2.064 jungen Menschen zwischen 14 und 24 Jahren einen Blick auf die Rolle von Social Media und Bildung für den Glauben an und den Umgang mit Verschwörungserzählungen. Außerdem weisen sie auf Ansatzpunkte für die schulische und außerschulische politische Bildung hin, um junge Menschen zu einer kritischen Auseinandersetzung mit Verschwörungserzählungen und Falschnachrichten zu befähigen.

Verschwörungserzählungen personalisieren komplexe gesellschaftliche und politische Phänomene. Sie stellen diese als das Werk Einzelner oder einer kleinen, mächtigen Gruppe dar, die hinter dem Rücken der Masse der Bevölkerung handelt. Diese Gruppe wird in der Regel als „boshaft“ und übermäßig mächtig imaginiert. In Abgrenzung dazu werden mit dem Begriff Falschnachrichten Inhalte bezeichnet, die nicht unbedingt eine vermeintliche Verschwörung thematisieren müssen. Wäh-

ABBILDUNG 1

MANIFESTE UND LATENTE ZUSTIMMUNG ZU VERSCHWÖRUNGSIDEOLOGISCHEN AUSSAGEN UND FALSCHNACHRICHTEN MIT CORONA-BEZUG

VERSCHWÖRUNGSIDEOLOGIE

Mobilfunkmasten können das Coronavirus übertragen.

Bill Gates hat das Virus erfunden.

NICHT EINDEUTIG ZUZUORDNEN^a

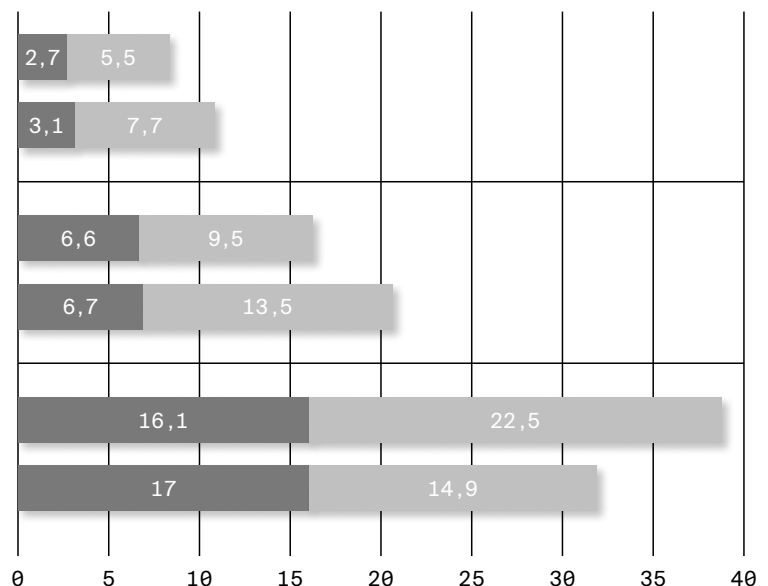
Das Coronavirus gibt es gar nicht.

Kinder sind immun gegen das Corona-Virus.

FALSCHNACHRICHTEN

Das Coronavirus ist weniger gefährlich als die Grippe.

Der Mund-Nasenschutz hat keine Wirkung oder macht sogar krank.



Datengrundlage: Paus und Börsch-Supan 2020

n = 2064

a = Die Aussagen sind auf Grundlage der explorativen Faktorenanalyse nicht eindeutig zuzuordnen.

manifest

latent

rend der Glaube an Falschnachrichten zunächst als Ausdruck von fehlendem Wissen oder mangelnder Medienkompetenz verstanden werden kann und sich möglicherweise durch Aufklärung, Bildung und Vermittlung von Medienkompetenz verringern lässt, ist der Verschwörungsglaube dezidiert nicht mit Fakten oder Aufklärung aus der Welt schaffen, denn er erfüllt wichtige soziale und psychische Bedürfnisse für seine Trägerinnen und Träger.

Studien zu Verschwörungsglauben speziell bei Jugendlichen sind bisher selten und die Ergebnisse widersprüchlich. Angesichts der Bestrebungen verschiedener Verschwörungsideologinnen und -ideologen, Jugendliche an sich zu binden, sowie der antidemokratischen Einstellungen, die mit Verschwörungsglauben einhergehen können, lohnt sich ein genauerer Blick in diese Lebensphase. Der Glaube an Verschwörungen vermittelt Sicherheit und Kontrolle (Imhoff & Decker, 2013), was gerade in Krisenzeiten an Bedeutung gewinnt. Auf der Grundlage eines freundlicherweise von der Vodafone Stiftung zur Verfügung gestellten Datensatzes (Paus & Börsch-Supan, 2020) untersuchen wir in diesem Policy Paper Bedingungsfaktoren der Verbreitung von Verschwörungserzählungen unter jungen Menschen zwischen 14 und 24 Jahren in Deutschland und können folgende Ergebnisse festhalten:

- Der Glaube an coronabezogene Falschnachrichten und coronabezogene Verschwörungserzählungen besitzt bei Jugendlichen in Deutschland einen starken statistischen Zusammenhang.
- Als wichtigster Einflussfaktor für Verschwörungsglauben und den Glauben an Falschnachrichten erwies sich die Bildung. Je höher der (angestrebte) Abschluss, desto weniger glauben Befragte an die abgefragten Aussagen. Der Bildungseffekt scheint für den Glauben an Falschnachrichten allerdings höher zu sein. Verschwörungsglaube scheint dementsprechend weniger vom Bildungsstand oder konkreten Bildungsinhalten abzuhängen.
- Das Thematisieren von Falschnachrichten im Schulunterricht scheint außerdem keinen Einfluss auf den Glauben an verschwörungsideologische Aussagen zu haben. Das ist zunächst kontraintuitiv, deckt sich aber mit unseren theoretischen Überlegungen, dass verschwörungsideologischen Erzählungen nicht alleine mit einem Faktencheck in der Schule beizukommen ist. Die Thematisierung im Unterricht verringert aber immerhin den Glauben an Falschnachrichten leicht. Entsprechende Lehrinhalte sind also sehr wichtig – vor allem auch in ostdeutschen Bundesländern, wo Jugendliche häufiger Falschnachrichten Glauben schenken.
- Die Häufigkeit, mit der sich Jugendliche über Politik und das Weltgeschehen informieren, hat einen moderaten, verringerten Effekt auf den Glauben an verschwörungsideologische Aussagen. Die subjektive Häufigkeit, mit der die Jugendlichen Falschnachrichten im Internet, sozialen Medien oder Messengerdiensten ausgesetzt sind, hat hingegen keinen Einfluss auf ihren Glauben an verschwörungsideologische Aussagen.
- Während die Nutzungshäufigkeit des Internets selbst insgesamt weniger bedeutsam scheint, ist es sehr wohl mitentscheidend für den Verschwörungsglauben, wie das Internet genutzt wird.
- Die in unserer Auswertung berücksichtigten soziodemografischen, Bildungs- und Mediennutzungsvaria-

blen erklären nur zu einem kleinen Teil, warum junge Menschen an Verschwörungserzählungen und Falschnachrichten glauben. Weitere Forschung sollte diese Faktoren mit entwicklungspsychologischen Variablen einerseits und gesellschaftstheoretischen Erklärungen andererseits in Verbindung setzen.

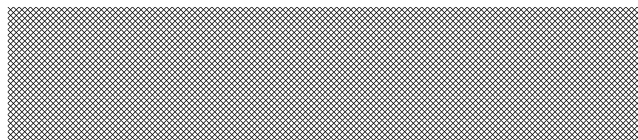
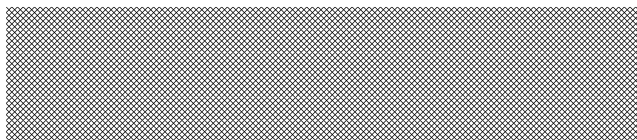
- Auf Basis der existierenden Literatur ist auf die wichtige Rolle von Demokratieerfahrung gerade im Jugendalter zu verweisen. Die Erfahrung von Selbstwirksamkeit befördert demokratische Einstellungen, umgekehrt bewirkt autoritäre Strukturen und autoritäres Verhalten von Lehrkräften oder Vorgesetzten tendenziell die Ausprägung autoritärer Einstellungen.

AUTOR

Georg Vobruba, Prof. Dr., ist ein österreichischer Soziologe und emeritierter Professor an der Universität Leipzig. Die Hauptarbeitsgebiete von Vobruba sind Soziologie der Sozialpolitik, Europasozio­logie und Gesellschaftstheorie.

HINWEIS

Der Text des vorliegenden Policy Papers basiert zu Teilen auf Vorträgen, die der Autor am 22.10.2024 am Vienna Centre for Societal Security (VICESSE) und am 26.11.2024 im Rahmen der Ringvorlesung „Dystopie und Utopie – die Situation unserer Zeit“ an der Ernst-Abbe-Hochschule Jena gehalten hat.

IMPRESSUM

Redaktion: Johannes Kiess
Lektorat: Tilman Meckel
Gestaltung und Satz: Markus Dreßen, Pia Siemer
Redaktionsschluss: 29.10.2025
Druck: Merkur Druck, Leipzig
www.efbi.de



UNIVERSITÄT
LEIPZIG

Research Centre Global
Dynamics | ReCentGlobe



Das Projekt wird finanziert durch Mittel auf Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushalts.